



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Jahresrückblick 2015

ANLAGE „War-Story“

Ca. **25.000** „Klicks“ und mehr als **800 Beiträge** kennzeichnen den Erfolg unsere War-Story „Trojan Shadows“! Leider ist es nicht möglich die Vielzahl von Briefings/Debriefings, die pers. Schilderungen unserer Piloten oder die teils kritischen Äußerungen unseres HQ hier aufzuführen... es würde ein Buch werden!

Eine kleine Zusammenfassung in chronologischer Reihenfolge, gleichzeitig ein Rückblick auf ein tolles Event, welches noch lange in Erinnerung bleiben wird. Mein besonderer Dank geht an **Caesar** als Ideengeber! **Christian, good job!**

Der Beginn:

<http://gloryforum.1stgw.com/index.php?page=Attachment&attachmentID=7188&h=e220ee3f53f22df8d2862191499c763373a4eb2c>



Ein Rückblick!



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT

AEGEAN Theater

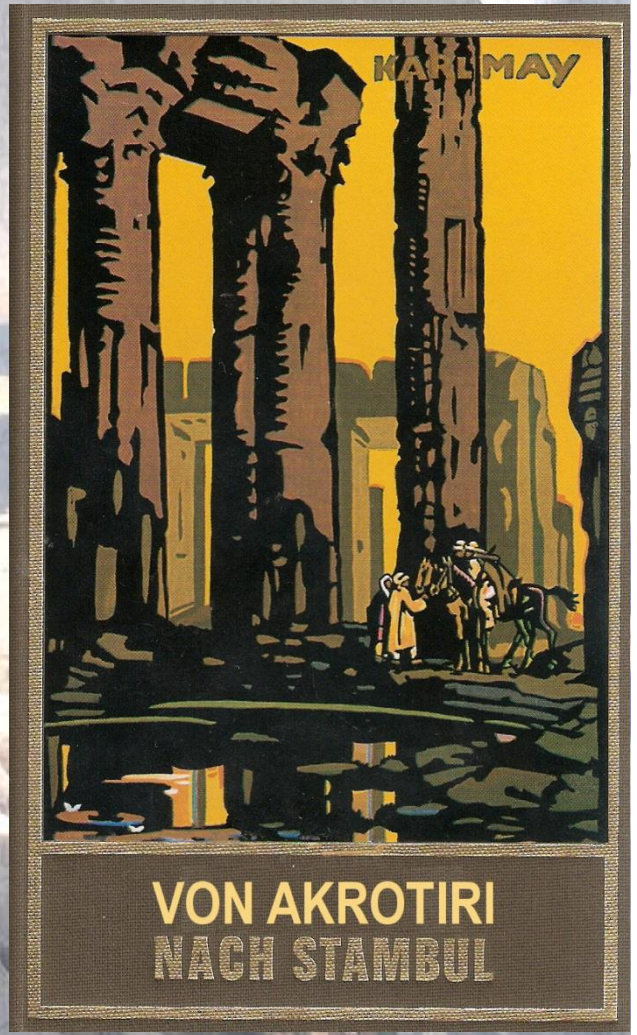


„So sollte es werden...“

Aktuelle griechische Presse

General Ioannis Advokatitis

... und so wurde es!





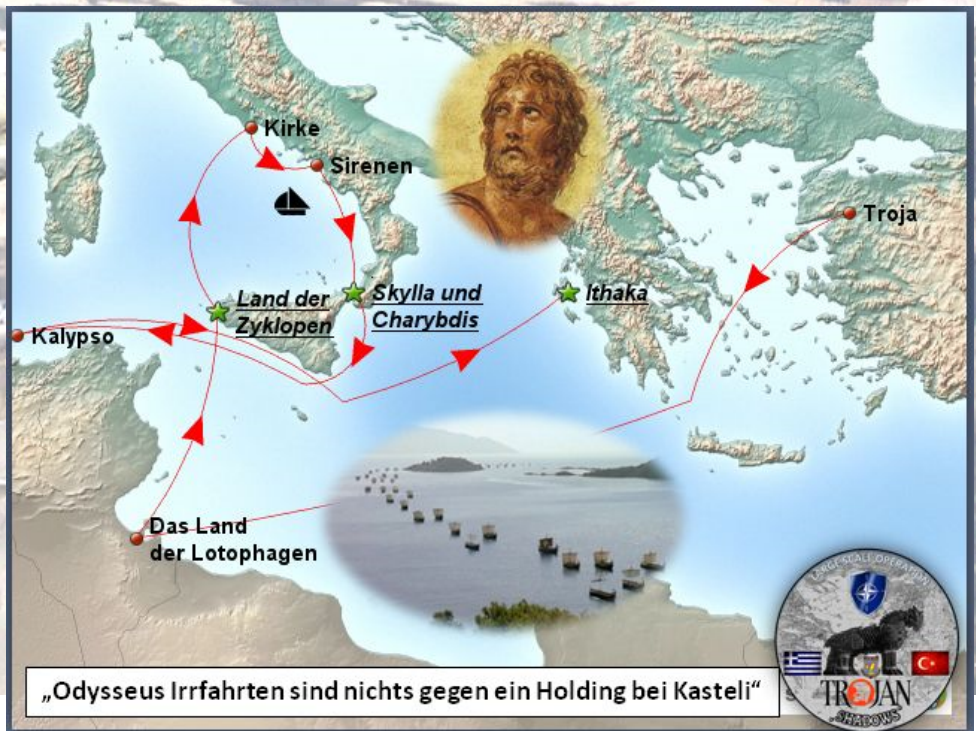
1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT



Theater





1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT

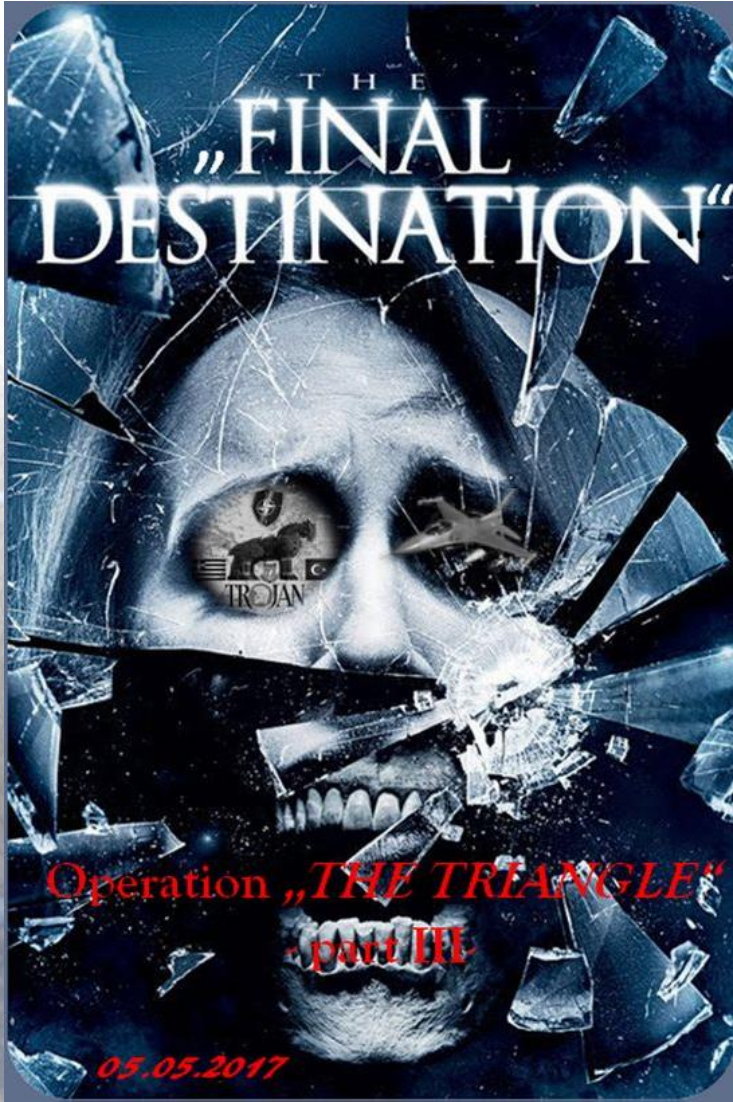




1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT



SEAN Theater



05. MAI 2017



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam I

Major Dimitri schaltete das Funkgerät ab und klappte seinen Notebook-PC zusammen. Der leuchtende Apfel auf dem Display-Deckel erlosch. Das Vorderdeck des rostigen Containerschiffes der ehemals stolzen Onassis-Flotte, auf dem Dimitri nun seit etwa einer Woche gemeinsam mit seinem **griechischen Kapitän Alexis** durch die Ägäis kreuzte, war jetzt komplett dunkel. Das eintönige Wummern des Dieselmotors setzte das Boot in leichte Vibration und sofort wurde Dimitri schläfrig. In gut acht Stunden würde er die kleine Insel im Mittelmeer mit ihren weiß getünchten Häusern und blauen Dächern wieder halb umrundet haben. Dann konnte er seinen Auftrag fortsetzen. Jetzt konnte er bei einer Zigarette seinen Gedanken nachhängen.

Normalerweise gingen hier täglich Kreuzfahrtschiffe vor Anker und entluden Scharen von Touristen auf die Insel, damit sie dort ihre Kitschfotos machen konnten. Nun jedoch war die Ägäis Kriegsgebiet geworden. Die Touristen blieben lieber zu Hause und die Zeiten, in denen ein Major des russischen Geheimdienstes ein angesehenener, im Land geachteter und zugleich gefürchteter Mann war, schienen zurück zu kehren. Dimitri lächelte bei dem Gedanken in sich hinein und zündete sich eine Zigarette seiner Lieblingsmarke "Pall Mall" an. "Wherever particular people congregate", stand auf der Packung. Ein Hohn, hier an Bord dieses griechischen Seelenverkäufers mit diesem wortkargen Seebären Alexis als einzigem Menschen weit und breit, dachte er, und inhalierte einen tiefen Zug.

Mit dem verglimmenden Streichholz entzündete er einen Streifen Papier, der mit in Fünferblöcken aneinandergereihten Zahlen bedruckt war. Als er sich fast die Finger verbrannt hatte, warf Major Dimitri den verkohlten Rest des Einmalschlüssels über Bord.

In **Sewastopol auf der Krim** machte man sich in derselben Sekunde eiligst daran, das gerade eingegangene und bereits automatisch entschlüsselte Datenmaterial in großen versiegelten Umschlägen in das Hauptquartier der **Schwarzmeerflotte** zu bringen.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam II

Man konnte über **Major Dimitri** sagen, was man wollte, konsequent und dabei ein Wenig konservativ war er.

Er hatte zum Beispiel nie viel von computergestützten Verschlüsselungssystemen gehalten.

Er war sich sicher: Was eine Maschine verschlüsselte, konnten andere Maschinen wieder entschlüsseln.

Egal, wie rasant der technische Fortschritt auch voranschritt, Dimitri hatte ihn immer mit einer Mischung aus Skepsis, Verachtung aber auch Respekt betrachtet.

So wie die deutsche Enigma im zweiten Weltkrieg, der angeblich modernste Verschlüsselungsapparat seiner Zeit, entschlüsselt werden konnte, waren auch alle anderen Verschlüsselungsmaschinen immer nur so wertvoll, wie die Technik der Gegenseite es zuließ.

Oder, wie es der Wissenschaftler **Auguste Kerckhoff** ausdrückte, "die Sicherheit der Verschlüsselung hängt von der Sicherheit des Schlüssels ab und nicht von der Komplexität des Verschlüsselungssystems".

Seine Vorgesetzten beim KGB und später im Militärgeheimdienst GRU hatten ihn stets belächelt, doch seine Beharrlichkeit und vor allem seine Erfolge verschafften Dimitri die Möglichkeit, als Sonderling und Einzelgänger das todsichere System der Einmalschlüssel am Leben zu erhalten.

Entwickelt von zwei Amerikanern, **Gilbert Vernam** und **Joseph Maugborne**, waren Einmal-Blöcke bei bestimmungsgemäßer Verwendung nachweislich nicht zu knacken.

Buchstaben und Zeichen werden mittels eines einmalig hergestellten Schlüssels nur ein einziges Mal in andere Buchstaben und Zeichen umgewandelt. Ist die Botschaft übermittelt, vernichtet der Absender seinen Schlüssel.

Der Empfänger kann die Botschaft nur ein einziges Mal mit dem gleichen Schlüssel dechiffrieren. Die beiden Erfinder nannten ihre Schlüssel daher "One-Time-Pads".

Dimitri schwor auf diese Einmalschlüssel.

Damit aber die Verschlüsselung der umfangreichen Aufklärungsergebnisse, die ihm die Sensoren von **Alexis'** ehemaligen Containerschiff, das die Ingenieure der Schwarzmeerflotte in Sewastopol zu einem hochkomplexen Spähinstrument umgebaut haben, nun nicht zur Fleißaufgabe für russische Geheimdienst-Anwärter werden musste, hatte ihm die zuständige Hauptverwaltung für Technik, Logistik und Verwaltung der **Glawnoje Raswedywatelnoje Uprawlenije** ein MacBook Pro zugestanden. Zugegebenermaßen auf seinen eigenen Wunsch, denn die russischen Gegenparts oder Maschinen aus dem (noch) befreundeten China mochte **Dimitri** nicht so gern leiden.

Ein Wenig Statussymbol stand auch einem überzeugten Klassenkämpfer der Sowjetunion und treuen Diener Russlands gut zu Gesicht.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

In diesem MacBook Pro also hatte der gute **Dimitri** all seine Einmalschlüssel, die man ihm in der Hauptverwaltung für Schlüssel und Codes für diese Mission angefertigt hatte, abgelegt.

Dass er damit gegen einen wichtigen Grundsatz des alten **Kerckhoff** verstieß, dass ein Schlüssel nur so gut ist, wie er geheim bleibt, war ihm als Top-Spion klar. Dennoch hielt er sich dazu stets im Stande, den eingebauten Selbstzerstörungsmechanismus, der einen Teil des Akkupacks seines Statussymbols ausmachte, rechtzeitig zu bedienen.

Für die dadurch eingeschränkte Laufzeit seines Laptops hatten ihm russische Ingenieure schon lange, bevor westliche Nerds damit ihre Smartphones aufluden, mehrere Power-Banks angefertigt.

Der Spion, der aus der Kälte kam III

Natürlich war es den Funkern der EloKa-Kompanie in von Biebersteins Hauptquartier in **Heraklion** nicht entgangen, das seit ein paar Tagen im ziemlich genau achtstündigen Rhythmus Funksignale aus einem nord-nordöstlichen Vektor abgesandt wurden. Zwar konnten sie die genaue Herkunft der Signale noch nicht orten, dafür war die Sendedauer einfach zu kurz, allerdings haben es die regelmäßigen Meldungen der Truppe um Frau Hauptmann Schatz schon bis auf den Schreibtisch des jungen Fregattenkapitäns Hallstein, Stabschef im Hauptquartier des **NATO Aegean Command**, geschafft.

Die Meldungen begannen regelmäßig mit einer Folge wiederkehrender Buchstaben, offensichtlich der Hinweis für die Empfängerstelle, nun die Ohren aufzumachen.

Die neueste Nachricht begann wie immer mit den Zeichen XOXOX XOXOX XOXOX XOXOX. Darauf folgte eine offenbar sinnlose Aufreihung von Buchstaben, säuberlich in Fünferblöcken aneinandergereiht:

HDLSU JWBZU UNUGO SFCER XSFUI
IITSX BJIEB TTOMG HGWUS XXWGW
AWSSO TJUIL MOUQF AJSEE WEGZD
BCNPH PUAXG PPNYF KNETZ JCHTJ
MQHMM XMDAF QYAYI DBVPB XGPGE
PWEVE HNTGC FCNGI BALMM ODJBG
ZTNQL OWXQK QFOVS OMXPN MVMVP
UYMRM JAOOI SLELM VPFPE HXUXQ
NJJZE KFUMN QZKQH UUSSM LOTVA
XOOAT QOKIQ QITCK VHFIQ LVTJX

und so weiter, und so weiter.

Natürlich wusste **Bärbel Schatz**, was das war. Sie hatte ihrem Stabschef auch erklären können, was Einmalschlüssel-Chiffrierung war und wie sie funktionierte. Seitdem war **Fregattenkapitän Hallstein** höchst interessiert. Schatz' Kompanie war personell aufgestockt worden und hochwertige Funkempfänger



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

sowie zusätzliche Ausrüstung waren auf dem Weg von Europa nach **Kreta**.

Da trieb jemand also ein Spiel mit ihnen. Ein gefährliches Spiel, durch das sich die Lage in der **Ägäis** sehr leicht zu Ungunsten der **NATO-Truppen** verschieben konnte. Hallstein wusste aus dem, was er im Laufe seiner noch jungen Karriere gelernt hatte, dass die Russen zur Zeit des Kalten Krieges gerne solche Spiele spielten. Damals wurden mit One-Time-Pads verschlüsselte Nachrichten über ganz normale UKW-Radios auf offenen Frequenzen über den **Eisernen Vorhang** hin und her geschickt worden. Teilweise haben synthetische Stimmen die Buchstabenfolgen sogar offen vorgelesen. Zu knacken waren die Botschaften nur, wenn man den verdammten Schlüssel in der Hand hielt.

Schatz und Hallstein waren sich einig: Der Schlüssel musste her und dazu musste man zuerst einmal herausfinden, von wo aus das Vögelchen piff.

Der Spion, der aus der Kälte kam IV

Der **12. Mai 2017** war der heißeste Tag in diesem Jahr. Anstatt wie gewohnt bei mild-warmen Mai-Temperaturen, schwitzten die Soldatinnen und Soldaten im **Ägäis-Hauptquartier** der **NATO** heute bei über 30 Grad Hitze.

Von Bieberstein und sein Stabschef **Hallstein** taten ihr Bestes, die Moral und Arbeitskraft der Truppe aufrecht zu erhalten. Eigens für das HQ hatten sie einer örtlichen Eisdiele den Auftrag erteilt, dafür zu sorgen, dass jedermann sich mit Eiscreme versorgen konnte, wenn ihm danach war. Außerdem waren sämtliche Kühlschränke im Haus mit Erfrischungsgetränken aller (alkoholfreien) Art gefüllt. Die Truppe nahm diese Geste dankbar an und war froh, so aufmerksame Führungskräfte zu haben. Der Eismann hingegen war an diesem Tag der glücklichste Mensch der Stadt.

In den Arbeitsräumen der EloKa-Kompanie hatte **Hauptmann Bärbel Schatz** unterdessen dank der neuen Auswertungssysteme ein schärferes Bild der Lage zeichnen können. Auf einem Hügel nahe der Küste hatten die Soldaten in kürzester Zeit zwei frisch aus Deutschland eingeflogene Empfangs- und Peilstationen aufgebaut. Seit über zehn Stunden übertrugen diese Stationen nun schon ihre Daten direkt ins Rechenzentrum der Kompanie. Über mehrere Stunden herrschte mehr oder weniger Funkstille. Nur die vereinzelt militärischen oder zivilen Flugzeuge, die auf ihren Monitoren erschienen, versicherten ihnen, dass die Technik auch funktionierte.

Am frühen Morgen erst hatte das Vögelchen wieder angefangen, seine vertraute Melodie zu zwitschern. Nach den Messungen und Peilungen konnten die **EloKas** mindestens zwei schwimmende Einheiten im Bereich des Vektors aufklären, aus deren Richtung sie die regelmäßigen Funksignale empfangen. Das so gewonnene Lagebild hatte Hauptmann **Schatz** unverzüglich an ihren Stabschef weitergegeben. Hallstein studierte die Unterlagen ausgiebig, hatte dabei die Stirn in Falten gelegt und schließlich gelächelt. „Gut gemacht, Schatz“, sagte er, und bemerkte im selben Moment, die Zweideutigkeit. „Frau Hauptmann“, meine ich natürlich, fügte er augenzwinkernd hinzu. „Gönnen sie ihren Leuten, einen Tag am Strand. Sie selbst brauche ich in zweieinhalb Stunden zur Lagebesprechung. Vielen Dank, sie können wegtreten!“ Dann griff er zum Telefon und wählte die Nummer der Teppichetage der **1st Glory Wings** in **Kasteli**. Der Anruf erreichte zuerst ein unbesetztes Telefon im Vorzimmer des **C/O**, wurde dann automatisch



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

weitergeleitet zum Apparat auf dessen Schreibtisch. Als sich auch hier nach dreimaligem Klingeln niemand meldete, vermittelte die Hauptverteilung auf das Handy des Commodores. Dort schließlich meldete sich **Colonel Dro16** und hätte sich beinahe an seiner eiskalten Cola Light verschluckt, als er zu dieser ungewohnten Zeit die Stimme seines Stabschefs aus dem Kommando in **Heraklion** hörte. **Dro** bemühte sich um eine ordentliche Haltung, was ihm, gemütlich am flachen Rand eines aufgebauten Schwimmbeckens liegend, nur mühsam gelang. Er war froh, dass **Hallstein** nicht über ein Bildtelefon mit ihm sprach.

„Ich weiß nicht genau, was sie da unten in **Kasteli** so alles treiben“, begann **Hallstein**, dessen Grinsen durch das Telefon zu hören war, „aber ich muss ihre Badefreuden leider unterbrechen. Lagebesprechung in zwei Stunden im OP-Center in **Heraklion**. Bringen sie ihre Führungscrew mit, **von Bieberstein** und ich haben einen besonderen Auftrag für die **1st Glories**. Und ziehen sie sich was Ordentliches an, wir haben Damenbesuch!“
Damit war das Gespräch beendet. **Dro** sah sich um und war verwundert. Woher wusste dieser **Hallstein**, wie er und seine Männer dieser unerträglichen Hitze Paroli zu bieten versuchten?

Kurze Zeit später war er gemeinsam mit seinem X/O **TheWitch** und dem Personaloffizier **Caesar** auf dem Weg in die Inselhauptstadt. Ihre Badehosen hatten die drei gegen Uniformen getauscht

Der Spion, der aus der Kälte kam V

An seinem 23. Tag auf See saß **Major Dimitri** konzentriert an seinem Schreibtisch.

Um die brütende Hitze besser genießen zu können, hatte er den Holztisch auf das Vorderdeck getragen und zwischen einigen Containern, die ihm Schatten und hinreichend Schutz vor Windböen boten, aufgestellt. Die Füße hatte er in eine Schüssel Wasser gestellt. Er fand das besser als jede Klimaanlage.

Mit einer Zigarette seiner Lieblingsmarke im Mundwinkel schaute er auf das Display seines Laptop und übertrug die Buchstabengruppen des letzten empfangenen Funkspruchs auf ein mit passenden Linien gerastertes Blatt Papier.

Nachdem er das erledigt hatte, zog er aus der Schublade einen Stapel mit Einmalschlüsseln und suchte nach dem passenden Exemplar für die neueste Nachricht. Sie kam wie immer aus dem Hauptquartier der Schwarzmeerflotte in **Sewastopol**.

Dann übersetzte er Buchstabe für Buchstabe zurück in den Klartext:

XOXOX XOXOX XOXOX XOXOX

151318ZMAY15

FROM: HEPHAISTOS

TO: POSEIDON



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

KERBEROS

HERAKLES

AENDERUNG DER VERSCHLUESSELUNG. AB SOFORT SUBSTITUTION MITTELS TAPIR (DEUTSCH).

SCHLUESSELBLOCK NUMERISCH.

LAGE WEITERHIN UNVERAENDERT.+++

Außer seinem eigenen Rufnamen, **Herakles**, und dem des Absenders, **Hephaistos**, sollte er eigentlich nicht wissen, wer die anderen Adressaten der Botschaft waren.

Natürlich hatte er das aus den Nachrichten, die er bereits empfangen hatte, schließen können.

Poseidon, da war er sich sicher, war der russische Flottenverband um den Flugzeugträger **Kusnetzov**.

Die Griechen waren so ungeschickt, die Kampfhandlungen mit der Türkei zu früh aufzunehmen. Bei den gescheiterten Luftangriffen auf **Izmir** und **Menderes** hatten sich die Griechen von der russischen Luftraumüberwachung unterstützen lassen. Das war der türkischen Regierung natürlich nicht entgangen. Die Konsequenz ließ nicht lange auf sich warten. Die bereits genehmigte Passage des Kusnetzov-Verbands durch den **Bosporus** war sofort widerrufen worden. Der Träger und seine schlagkräftigen Begleitschiffe waren damit im **Schwarzen Meer** gefangen, bis die Griechen die Kontrolle über die Meerenge erringen konnten. Ob ihnen dies gelingen konnte, bezweifelte **Dimitri**. Es war jedoch nicht seine Aufgabe, sich über die Hausaufgaben anderer den Kopf zu zerbrechen.

Kerberos war nach Ansicht **Dimitris** ein Empfänger in den obersten Stellen des griechischen Militärs oder gar der Regierung.

Nach der Entschlüsselungsarbeit schloss **Dimitri** sein Laptop. Zurück in seiner Kabine tauschte er die Tabelle, nach der die Buchstaben einer zu ver- oder entschlüsselnden Nachricht in andere Buchstaben umgewandelt wurden und legte sie in seinen Tresor. Gleichzeitig entnahm er die neue Substitutionstabelle mit dem schönen Namen „TAPIR“. Mit dem **Tapir** konnte er Buchstaben und Buchstabengruppen in Zahlen umwandeln, die dann ver- oder entschlüsselt werden mussten. Dimitri mochte den Tapir und kannte ihn seit seiner Zeit in **Ostberlin und Dresden** in- und auswendig.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Dann ging er in die Küche und holte aus dem Eisfach zwei Schokoladeneis für **Käpt'n Alexis** und sich. Er schwärmte für die Eiscreme, die es in seiner Lieblingseisdiele am Hafen von Sewastopol zu kaufen gab. Ein Eis am Stiel, dachte **Dimitri**, war angesichts der Lage immerhin ein passabler Ersatz.

Der Spion, der aus der Kälte kam VI

Das Briefing hatte nicht lange gedauert. Am Kartentisch von **Oberst von Bieberstein**, einem Stabsoffizier vom alten Schlag, hatte die meiste Zeit **Hauptmann Schatz**, eine durchsetzungsfähige junge Frau Anfang dreißig mit wachen Augen und klarem Verstand, die Entwicklungen der vergangenen Woche vorgetragen:

Im Bereich der Insel **Santorini** vermutete das Hauptquartier ein griechisches Spionageschiff. Der Plan war, dieses Schiff zu identifizieren und in einer Spezialoperation zu kapern. Davon versprach man sich, sowohl die Besatzung verhaften und befragen zu können. Außerdem war zu erwarten, dass auf dem Schiff genügend Material zur Ver- und Entschlüsselung bereits abgefangener und noch eingehender Botschaften zu finden war.

Die **1st Glory Wings** bekamen zunächst den Auftrag, über der Insel aufzuklären und das Boot oder Schiff zu finden. Für die anschließende Kaperung sollte die Staffel Deckung aus der Luft geben.

Eine Mappe mit Unterlagen in den Aktentaschen verließen **C/O Dro16**, **X/O TheWitch** und **P/O Caesar** nach ihrer Entlassung den abhörsicheren Konferenzraum.

„Nichts leichter als das“, sagte **Dro16** schnaufend zu seinen Kameraden auf dem Weg zum Ausgang des Hauptquartiers. „Ein Ausritt ins Indianerland, das ziemlich genau am Ende der Reichweite der auf Kreta stationierten Luftabwehr anfängt, auf der Suche nach einem Geisterschiff, irgendwo vor einer Insel, von der wir nicht wissen, was darauf los ist.“, fasste er den Auftrag mit seinen Worten zusammen.

„Und das während der Urlaubszeit“, setzte **Caesar** fort, nicht ohne einen augenzwinkernden Blick auf **TheWitch** zu werfen, der ihnen auf dem Weg ins Hauptquartier seine Urlaubspläne voller Vorfreude dargestellt hatte.

„Sei es drum“, hakte der Angesprochene ein, „jetzt gebe ich erstmal einen aus. Während ihr Schürzenjäger der Frau Hauptmann schöne Augen gemacht habt, habe ich mit meinem Lehrgangskumpel **Hallstein** die Wichtigen Dinge geklärt. Erstmal holen wir uns eine Erfrischung auf Kosten des Oberst von dem Eismann auf der anderen Straßenseite. Danach lade ich Euch zum Abendessen in der besten Taverne der Stadt ein. Auf geht's!“

Als die Drei weit nach Mitternacht satt und wieder gut gelaunt zurück nach **Kasteli** kamen, lag die Base bereits verschlafen da. Sie grüßten die Wache und fuhren durch das große Tor zum Stabsgebäude. **Caesar** und **TheWitch** verabschiedeten sich sofort in ihre Unterkünfte. **Dro16** schloss noch die erhaltenen Unterlagen in seinem Safe ein, dann ging auch er schlafen.

An die gründliche Auswertung und Planung des Auftrages würde er sich am nächsten Tag machen. Jetzt musste er erst einmal darüber schlafen.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

DTG: 140500Zmay17

Betr.: Besprechung USAFE Aegaeon Command IRAKLION am 13.05.17

hier: Bericht und weitere Befehle

Teilnehmer: Oberst von Bieberstein (CinC NATO Aeg-C), Hauptmann (w) Schatz (Chef EloKaKp), Fregattenkapitäns Hallstein (Chef des Stabes), Colonel „Dro16“, LtCol „TheWitch“, Capt „Caesar

Zeit: 131900Z – 132000Z

Ort: HQ IRAKLION, OP-Center, Geb. 12/R.001

Inhalte

Aktuelle Lage

Auswertung der bisherigen Einsatzstatistik 1st GW

Vorbefehl Folgeauftrag „TROJAN SHADOWS“

Weitere Befehle und Maßnahmen

Protokollführer: LtCol „TheWitch“

Verlauf

Am späten Nachmittag erreichten wir den Flugplatz **NIKOS KAZANTZAKIS**, ca. 2 nm ostwärts von **IRAKLION**.

Hier war das „**Combined Air Operations Center**“, kurz "CAOC, ein multinational besetzter Gefechtsstand zur Führung der NATO-Luftstreitkräfte untergebracht. Aufgabe dieses kaum überschaubaren „Containerdorfs“, mit einem „Wirrwarr“ an Antennen, Satellitenanlagen, Stromerzeugern, Wegweisern oder auch streng abgeschirmten inneren Bereichen, ist die Planung, Führung und Beauftragung von Luftoperationen. Für einen Außenstehenden ist die Ablauforganisation der verschiedenen Zellen, die Befehlsstränge bzw. die Gesamtstruktur dieses „Molochs“ schwer erkennbar.

Dieses Konstrukt bereitete mir immer Unbehagen - wie schön, beschaulich und familiär war doch unsere kleine „Oase der Ruhe“ auf **KASTEI** Air Base.

Pünktlich meldete ich die Führungskräfte der 1st GW zur Stelle.

Die Begrüßung durch den Befehlshaber war kühl und distanziert, eigentlich ungewöhnlich, kannte man sich doch seit einigen Monaten persönlich. Vielleicht lag es an der unbefriedigenden Gesamtlage oder einfach an der seit Tagen brütenden Hitze.

O v. Bieberstein eröffnete die Besprechung mit einer Frage:



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

„Sagen Sie mal Colonel, wissen Sie eigentlich was Ihre Jockeys so tagsüber treiben?“

Überrascht durch diese Fragestellung des militärischen Vorgesetzten, welcher am besten über seine ihm unterstellten Kräfte informiert sein müsste, kam es zu einer ungewollten Pause. „Was will denn der alte Eisenfresser von Dir“, so mein erste Gedanke.

Unser Lagevortrag zur Unterrichtung war bestens vorbereitet. Dieser LVU sollte die vielfältigen Aufgaben der 1st GW mit all ihren Problemfeldern aufzeigen, die Einsatzrate und Erfolge der letzten Wochen, die Personal- und Materiallage.

Den Alten werde ich von der Leistungsfähigkeit seiner Staffel schon überzeugen, getreu nach dem Motte, „Gut vorbereitet schlägt man jeden“, die Zahlen sprechen für sich, außerdem hatte er keinen adäquaten Ersatz, wir sind die einzige Jagdstaffel auf der Insel.

Bevor ich allerdings überhaupt etwas sagen konnte wurde der Raum verdunkelt, der Chef des Stabes projizierte einige "Aufnahmen" an die Leinwand, welche mich endgültig zum reinen Zuhörer verdammt.

„Sind dies ihre Männer, ihre Freizeittruppe bei der fordernden Arbeit?“, so die rein rhetorische Frage des Oberst.

„Die Auswertung der Einsatzstatistik ihres Planers **Paladin** zeigt ein unausgewogenes Verhältnis der Sorties zur Verlustrate bzw. Beschädigungen ihres Fuhrparks auf! Die Auswertung der Treffergebnisse im Rahmen von „**The Triangle part III**“ wird als „bescheiden“ eingestuft!“, so die schneidenden Worte des Befehlshabers „Zwölf Maschinen abgeschrieben, sechs durch den Faktor des „Human Error“, und wir haben noch nicht richtig angefangen.“

„Sei's drum, die Zeiten in der Etappe sind jetzt vorbei! Sie legen mir einen detaillierten Ausbildungsplan für den Rhythmus 24/7 vor. Es wäre doch gelacht, wenn wir diesen „Freizeitclub“ nicht noch zu einer militärischen Einheit formen könnten. Als Alternative biete ich ihnen ihrer Versetzung an, diese beinhaltete auch die ihres X/O und P/O.“

Trotz der Dunkelheit im Briefingroom konnte man mir meine Betroffenheit anmerken. Ich konnte auf den Aufnahmen einige bekannte Gesichter erkennen. Gerade unser Youngster wie **Imbley, Corran oder auch Paladin** waren zu erkennen. Nicht nur dies, auch die „Alten“ waren mit von der Partie, **Hunter, Sparrow, Opasi oder auch Para** beim „harten Dienst“, sogar **Ghostrider** bei der wilden Poolparty, nicht zu fassen.

Um Haltung bemüht, gerade zum ersten Wort der Erklärung ausholend, wurde die Chefin der EloKa-Kompanie zum Vortrag zur aktuellen Lage aufgefordert. Bullshit, bisher ein mehr als einseitiges Gespräch!

Ich denke, dass **Witch und Caesar** ähnlich empfanden und in diesem Augenblick froh waren, nicht an der Spitze zu stehen.

„Meine Herren, in einem ziemlich genau achtstündigen Rhythmus erhalten wir Funksignale aus einem nord-nordöstlichen Sektor. Zwar konnten wir die genaue Herkunft der Signale noch nicht orten, dafür war die Sendedauer einfach zu kurz, wir vermuten den Sender allerdings im Bereich der **Südskykladen**, hier auf oder on der Nähe der



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Inseln **IOS, SIKINOS, FOLEGANDROS, ANAFI und SANTORINI**. Die letztgenannte rückt jetzt in den Focus, weitere Peilungen sollen jetzt die Position des Senders bestätigen.

Es muss davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um ein griechisches Spionageschiff handelt. Zu ihrer Information, **SANTORINI** liegt ca. 70 nm nördlich von **IRAKLION**, so die ersten Ausführungen von Frau Hauptmann.

„Absicht ist es, und jetzt kommen sie ins Spiel, dieses Schiff zu identifizieren und in einer Spezialoperation zu kapern“, der Chef des Stabes übernahm nun das Briefing.

Neben Informationen aus dem Verhör der Besatzung erwarten wir den Fund aufschlussreichen Materials zur Ver- und Entschlüsselung bereits abgefangener und noch eingehender Botschaften. Ein Meilenstein in der Informationsüberlegenheit, ein mehr als wichtiger Baustein die tatsächlichen Drahtzieher dieses Konflikts ausfindig zu machen. Wir erwarten die Russen im Hintergrund, welche schon lange mit Griechenland kooperieren.“

„Die hat mir gerade noch gefehlt, ein weiblicher Soldat, welche mir sagen will wo **Santorini** liegt. Mädchen, da bin ich schon drüber geflogen als du noch auf der Militäarakademie warst, nicht zu fassen, so ein Küken“, mein Gedanke abseits der letzten Worte.

Man muss dazu wissen, mit Öffnung der Armee für weibliche Soldaten, dies für alle Bereiche, war für viele ein Stück der „reinen Männerwelt“ verloren gegangen, dies auch für den C/O.

„Meine Herren, bringe Sie ihren Landen auf Vordermann. Erst dann können wir sie mit dieser fordernden Mission betrauen. Ich rate ihnen, dies in ihrem persönlichen Interesse, den „Besen“ anzusetzen und aus dieser Trümmertruppe eine schlagkräftige Einheit aufzubauen.

Die anderen Nationen beobachten uns ganz genau. Ihre Zwischenlandung auf RAMAT DAVID, auch als Odyssee bezeichnet mit „Eject“ eines Piloten am Boden, Fahrwerkschäden zuhauf oder auch die letzte Kollision mit einem EF-2000 der 6836th Fighter Squadron macht die Runde. Die gezeigten Bilder des „geregelteten Tagesablauf“ ihrer Piloten ergänzen den negativen Gesamteindruck!“, so von Bieberstein. „Ich erwarte die Meldung der Einsatzbereitschaft ihrer Staffel asap!“

Wow, das saß!

Wir „durften“ uns abmelden, außer „Guten Tag“ und „Melden uns ab“ kamen wir überhaupt nicht zu Wort.

In uns gekehrt und bedrückt verließen wir die Base. Unser Fahrer erhielt den Auftrag: „Müller, bringen sie uns in die nächste Kneipe nach **Heraklion**, diese Niederlage muss begossen werden!“

Es war früh am Morgen als die Führungsriege auf den Flugplatz **Kasteli** zurückkehrte.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT



THEATER





1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam VII

Rund dreißig Meilen Luftlinie lagen zwischen den Invasionsstränden im Südosten und Südwesten der **Insel Rhodos** und dem vor ihm liegenden Hauptquartier des hellenischen Oberkommandos „**Dodekanes**“ in der Hauptstadt, die der Insel ihren Namen verlieh. Oder war es umgekehrt?

Captain Harold Coyle wusste, dass diese Frage genauso müßig war, wie die, ob es nun zuerst Hühner oder Eier auf der Welt gegeben hatte. Dennoch ertappte sich der junge Zugführer immer wieder dabei, wie er bei langen Fahrten eigentlich unnützen Gedanken dieser Art nachhing. Das brummen der Gasturbine seines **M1A1-Abrams Panzers** sowie das gleichmäßige Rollen der Ketten auf dem Schotter der griechischen Landstraße machte ihn müde. „Nach müde kommt dumm“, fiel ihm eine alte Weisheit aus seiner Rekrutenzeit ein. Er öffnete eine Dose „Mr. Browns“ Eiskaffee und spürte, wie das Koffein seine Wirkung zeigte.

Seit ihrer Landung an den goldenen Stränden der Insel waren einige Stunden vergangen. Sie waren gut vorangekommen, zunächst die Berge hinauf in Richtung Zentrum der Insel. Im Städtchen **Kattavia** stießen sie auf die Überbleibsel der ersten erwarteten größeren Bedrohung. Die Reste einer Batterie von ehemals über dreißig Geschützen des Kalibers 155 mm schwelten und glühten in der vormittäglichen Sonne. Den Angriff von **vier F-16**, bis an die Zähne bewaffnet mit **Maverick-Raketen**, hatten Sie an Bord der Landungsflotte beobachten können. Die aufsteigenden Rauchschwaden brachten ihnen noch auf See die Sicherheit, dass bei der Landung kein Artillerie-Sperrfeuer vielleicht die Hälfte des Bataillons im warmen Wasser am Strand der Insel versenken würde. Er hoffte, dass die zweite **Rotte F-16**, die sich um die im Zentrum der Insel vermuteten Gegner kümmern sollte, ebenso erfolgreich war.

Vorsichtig ließ **Coyle** seinen Zug die letzten Hügel vor der vermuteten Stellung des Gegners hinaufziehen. Kurz vor der Spitze des Hügels würde er die vier Panzer halten lassen und sich nur so weit nach vorn tasten, dass gerade die Oberkanten der Türme seiner Abrams-Panzer einen Blick in die dahinter liegende Ebene werfen konnten. Auf diese Weise hatte er zwei Vorteile: Volle Feuerkraft im vorderen Sektor bei maximaler Panzerung. Gleichzeitig war die erkennbare Silhouette seiner Panzer minimal. Mit etwas Glück sah er seine Gegner, ohne dass sie ihn sahen. Natürlich wusste er, dass die Griechen auf der Gegenseite mit dem deutschen Kampfpanzer Leopard 2A5 ein mindestens ebenbürtiger Gegner waren.

Im Gegensatz zum jungen **Captain Coyle** war **Oberstleutnant Georgios Papadopoulos** ein erfahrener Soldat und Bataillonskommandeur in der griechischen Panzertruppe. Seine Einheit hatte ursprünglich den Auftrag erhalten, eine Brücke im Nirgendwo, mitten auf Rhodos zu verteidigen, um den Rückzug von Raketenwerfern und Infanterieeinheiten nach einer zu erwartenden Landung der NATO-Truppen zu sichern. Anschließend sollten sie in eine bereits von Pionieren vorbereitete Feuerstellung hinter den Bergen nördlich von ihnen wechseln und von dort die vorstoßenden Gegner bekämpfen. Auf diese Weise sollte der Vormarsch auf die Inselhauptstadt gestoppt werden. In einem unmittelbar folgenden Gegenschlag sollte der Feind direkt wieder in die **Ägäis** zurückgeworfen werden.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Dass dieser Plan nicht gelingen konnte, musste **Papadopoulos** schon früh am Morgen des 26. Mai realisieren. Fernab von jeglicher eigener Luftunterstützung und ohne nennenswerte Flugabwehr waren seine Panzer den wiederholten Luftschlägen der auf Kreta stationierten **NATO QRF** nahezu schutzlos ausgeliefert. Weder die russischen SA-10 oder SA-11 Boden-Luft-Einheiten konnten die gegnerische Luftwaffe aufhalten, noch war die Luftabwehr, die standardmäßig zu seinem Bataillon gehörte, in der Lage, seinen Panzern den Schutz zu gewähren, den sie zur Auftragsdurchführung brauchten. Der strikte Befehl des Oberkommandos, die Stellung zu halten, nahm ihm jede Möglichkeit, Deckung in den naheliegenden Waldrändern zu suchen. So brachte Papadopoulos für seine letzte Schlacht noch genau zwei Leopard 2 Panzer, einen Bradley und drei Mistral-Luftabwehreinheiten aufs Feld.

Der Blick durch das Fernglas täuschte ihn zunächst. Waren dort am südlichen Horizont nicht eben noch drei Pinien zu sehen gewesen? Er stieg etwas höher aus seiner Kommandantenluke und erkannte jetzt deutlich, dass dort, wo eben noch die Pinienspitzen in die Höhe ragten, nun zwei lange Antennen mit Wimpeln über den Bergkamm wippten. Da waren die Amerikaner also. Sollten sie kommen, er würde bis zur letzten Patrone seine Stellung verteidigen. Die 120mm Glatrohrkanonen seiner beiden letzten Panzer waren mit Panzerbrechenden APFSDS, kurz SABOT genannten Geschossen geladen. Die gleiche Munition führten auch **Coyles** amerikanische M1A1-Abrams Kampfpanzer in ihren Magazinen hinter dem Turm mit sich. Das SABOT-Geschoss war im Grunde nichts Anderes als eine überdimensionierte, superharte Stecknadel aus Wolfram, die an einem Treibspiegel durch den Lauf eines Geschützes geführt wurde. Am Ende des Laufs hatte diese Wolfram-Nadel eine Geschwindigkeit von über 1.750 m/sek.

Coyle brauchte nicht lange, um zu erkennen, dass am Ende des vor ihm liegenden Tals die Reste des ehemals stolzen griechischen 30. Panzerbataillons in Stellung standen. „Schütze, SABOT, zwei Panzer, elf und ein Uhr, 2000 Meter!“, befahl er fast flüsternd er in das Intercom-Mikrophon seines Panzers, um nur Sekundenbruchteile die Meldung „HEAT geladen, bereit!“ des Ladenschützen zu vernehmen. Im Gegensatz zu den SABOTs war die HEAT-Munition nichts anderes als eine mit Pulverdampf durch den Lauf getriebene hochexplosive Bombe. Nicht so panzerbrechend wie die **SABOT**, aber für den Moment hatte **Coyle** keine Wahl. Für den Wechsel der Munition war keine Zeit mehr. Schnelligkeit entscheidet das Gefecht. „Ziel identifiziert!“ Sein Richtschütze hatte die zugewiesenen Gegner erkannt, die Entfernung bestimmt und die Kanone auf das erste Ziel ausgerichtet. „Feuer HEAT, SABOT laden!“, befahl Coyle. Wenigstens hätte er beim nächsten Schuss die richtige Munition. „**On the waaaaay!**“. Coyles Richtschütze hatte abgedrückt.

In der gleichen Sekunde erkannte **Papadopoulos** zwei Kilometer weiter nördlich die Gefahr und befahl seinem Richtschützen, die Rheinmetall-Kanone seines Leos auf den Panzer mit den Wimpeln an den Antennen auszurichten. In dem Moment, in dem sein Feuerbefehl kam, sah er den Mündungsblitz am Panzer auf der anderen Talseite. Genau eine Sekunde später schlug das Hochexplosivgeschoss zwischen am Turm des Leopards auf. Mit einem wuchtigen Donner und hellem Blitz setzte die Hochexplosivmunition die Energie des Sprengstoffs in Wärme und Druck um, so dass Papadopoulos Panzer um einige Meter nach hinten geworfen wurde. Die Panzerung vermochte der direkte Treffer jedoch nicht durchdringen. Als **Papadopoulos** nach wenigen Sekunden Black-out wieder zu sich kam, wusste er, dass der Kampf endgültig verloren war. Der letzte Befehl an seine Besatzung und die restlichen Einheiten seines Bataillons war: „Der Kampf ist aus, rettet Euch!“. Er half seinen Männern aus dem noch immer



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

schwankenden Panzer, dann sprang auch er vom Turm und versuchte so schnell es nur ging, mit seinen Leuten das Schlachtfeld zu verlassen.

„**SABOT** geladen, feuerbereit!“, rief **Coyles** Ladeschütze, beantwortet von einem knappen „Feuer“. Hinter sich hörte Papadopoulos das hässliche Krachen, als die Wolfram-Nadel die Frontpanzerung des **Leopards** durchstieß. Erst kurz danach kam aus der Ferne der Donner des Schusses bei ihm an. Durch den immensen Druck des Aufpralls schmolz die Wolframnadel des **SABOT**-Geschosses den Stahl der Panzerung. Flüssig und glühend heiß drang dieser in das inzwischen menschenleere Innere des Turms. Dort entzündete sich sofort alles brennbare Material und nur Millisekunden später explodierte der Geschützturm und wurde meterhoch in die Luft geworfen, als wäre er aus Pappe.

Papadopoulos' Panzer war Geschichte und der griechische Oberstleutnant wusste, was für ein Glück er hatte, das dieser Ami, warum auch immer, beim ersten Schuss die Panzerung nicht durchschlagen konnte. Ohne sich umzublicken rannte er weiter, um nicht Opfer von Sekundärexplosionen zu werden, die er jeden Moment über sich und seine Kameraden hereinzubrechen wähnte.

Als **Coyle** bemerkte, dass die gegnerischen Einheiten offenbar nicht mehr zurückschossen, setzte er seinen Zug weiter Richtung Norden in Bewegung. Je näher er der Brücke im Nirgendwo kam, desto sicherer wurde er, dass er hier mit keiner Gegenwehr mehr rechnen musste. Das **30. Panzerbataillon** war geschlagen und wenn die Jungs von der Intelligence ordentlich gearbeitet hatten, war der Rest des Weges nach Norden offen. Zur Hauptstadt, der die Insel ihren Namen verdankt - oder war es doch umgekehrt?

Der Spion, der aus der Kälte kam VIII

Gegen **22:30 Uhr** am Dienstagabend waren die Piloten der **1st Glory Wings in Kasteli** bereits damit beschäftigt, bei einer Flasche Bier, Wein, Wodka oder Whisky ihren letzten erfolgreichen Einsatz auszuwerten. Nicht ohne Stolz gaben die Piloten ihre Heldengeschichten zum Besten. Diesmal konnten sie Striche in fast allen Spalten ihrer Einsatzstatistik vorweisen. Von der Aufnahme gelungener Recon-Fotos, dem Abschuss eines AAA-Radars, einiger griechischer Flugzeuge sowie von Panzern und Kanonen war alles dabei. Der Kommodore sah zufrieden aus und **von Bieberstein in Heraklion** würde es auch sein.

Zur gleichen Zeit luden **Coyle** und seine Männer ihre kleinen Taschen mit persönlichen Gegenständen aus den Stahlkolossen, die sie von den Stränden im Süden Rhodos bis in die Hauptstadt gebracht hatten. Die Nacht sollten sie in Räumen des kampflos übernommenen Hauptquartiers des hellenischen Oberkommandos „**Dodekanes**“ in der „Themistokles-Kaserne“ verbringen. Als **Coyle** die Luke zum Panzer schloss, bemerkte er einen Blackhawk-Hubschrauber, der wie schwerelos über der Wiese vor einem flachen Gebäude mit zahllosen Funkantennen und Satellitenschüsseln auf dem Dach schwebte. Kurze Zeit später stürmten zehn mit Sturmhauben verummte Soldaten in deutscher Uniform, die **Coyle** als Angehörige der KSK Spezialeinheit identifizieren konnte, aus dem Gebäude. Jeder trug einen großen Karton in der Hand. Die Soldaten sprangen in den Blackhawk, der sich mit aufheulender Turbine in die Luft erhob, in einer scharfen Linkskurve im Tiefflug über das Kasernengelände hinweg donnerte und in Richtung Westen am inzwischen dunklen Horizont der Stadt verschwand.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Nur eine Stunde später übergab **Stabsfeldwebel Roos** zehn Kartons mit Unterlagen, die er mit seinen Männern in der Nachrichtenzentrale des hellenischen Oberkommandos sicherstellen konnte. Einige Dokumente mussten die Soldaten der Spezialeinheit aus Aktenvernichtern ziehen, als diese, vermutlich wegen Stromausfalls, ihren Einsatz versagten. Hauptmann Bärbel Schatz dankte dem Stabsfeldwebel und machte sich sofort daran, die Unterlagen zu sichten. Sie erhoffte sich, Schlüssel zum Knacken der Botschaften ihres „**Vögelchens von Santorini**“ zu finden.

Als der Morgen graute, konnten **Schatz** und ihre Kameradinnen und Kameraden der EloKa-Kompanie ihre Augen kaum noch offen halten. Die gefundenen Schlüssel, eine Transskriptionstabelle sowie Hilfsmaterial für Entschlüsselungsaufgaben hatten sie auf dem Schreibtisch ausgebreitet.

Ihre letzte Amtshandlung bestand nun darin, diese Unterlagen allen eingesetzten Stellen verfügbar zu machen. Also legte sie die Dokumente nacheinander auf das Kryptofax, das in einem mehrfach verschlossenen, abhör gesicherten Raum stand und programmierte die Nummern der Empfänger in das Gerät:

- Gen von Bieberstein, CinC AegC, im Hause
- FKpt Hallstein, Chief of Staff, im Hause
- Col Dro16, C/O 1stGW, Kasteli
- Maj Sparrow, Nachrichtenoffz. 1stGW, Kasteli

Als die Unterlagen gesendet waren, legte sie sich auf das Feldbett, das sie inzwischen in ihrem Büro aufgestellt hatte. Keine Minute später war sie eingeschlafen.

Dechiffrierabteilung arbeitet... (Part IX)

Hinter meterdicken, mit Spezialmaterial gedämmten und abhörsicher versiegelten Betonwänden im Tiefgeschoss seines Eigenheimes arbeitete **Maj. P. SPARROW B.** seit Stunden an den ihm durch **Hauptmann Bärbel Schatz** übermittelten geheimen Dokumenten.

Es schien erst ein Leichtes, jetzt, mit dem gefundenen Schlüssel und der Transskriptionstabelle die wertvollen Informationen offenlegen zu können, jedoch wurde - nicht ganz zur Überraschung von **Maj. Sparrow** - hier doch mehr als nur ein einfacher Umwandlungsalgorithmus verwandt und so floss gegen Mitternacht bereits der 5. Kaffee durch seinen Magen.

Die lustige Vorstellung er wäre Raucher und müsse in diesem Falle wohl bald den vollen Aschenbecher draußen entleeren kam ihm in den Sinn. Zumindest dies hätte ihm erlaubt sich für wenige Augenblicke von den Dokumenten zu trennen und gleichzeitig seinen Kopf kurzfristig mit wertvollem Sauerstoff umspült. Aber diese Vorstellung war wenig tröstlich denn ihm war klar, dass er wohl kaum ein Auge zu machen würde bevor nicht zumindest die Grundidee der Entschlüsselung sein Großhirn gestreift hätte....

Also trank er weiter Kaffee.

Eine Idee muss her!

Aber diesen Gefallen wollte ihm die Kombination von 5-er Zahlenreihen und der Transkriptionstabelle, die als Auflösung lediglich 3-stellige Zahlen aufwies, nicht tun. Alle Versuche scheiterten bisher - von der Anwendung des 08-15-Codes den jeder Anfänger bereits am ersten Tag auf der *Dechiff-Schule* lernt bis hin zu mathematischen



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Ansätzen, die seinen Laptop zum Glühen brachte....

Alles erbrachte oft bereits in der 2-ten oder 3. Zeile eine "Nichtübereinstimmung" - eine "non solution" - eine Sackgasse.

"Mhhhhh", murmelte er sich in den Stoppelbart, "mhhh. Da stimmt doch irgendetwas nicht! Es sieht so leicht aus und ist doch zu schwer für mich?? Vielleicht hilft ja Vodka? Nein, ich bleib' doch lieber bei Kaffee...."

Als er gegen 2 Uhr nachts auch die Rätsel der **ENIGMA** auf das vor ihm liegende "Hilfsmaterial für Entschlüsselungsaufgaben" (päh - es handelte sich lediglich um ein Blatt Papier mit jeweils 5 leeren Kästchen in 3 Spalten) übertragen hatte und sich ihm auch daraus kein Lösungsansatz bot, verzweifelte er erstmalig an seinen Dechiffrierkenntnissen.

Leicht frustriert und völlig übermüdet bereinigte er mit einer einzigen Armbewegung seinen Schreibtisch und die darauf ausgebreiteten Unterlagen segelten zu Boden. Dabei beobachtete er die sich drehenden Zahlen auf dem geheimen Schlüssel und ihm kam da eine Idee.....

Morgen, dachte er sich, morgen probiere ich das auch noch einmal aus!
Das Problem muss doch gelöst werden!

Vielleicht hat ja **"die gute Babs"** - wie er sie nur nannte - ja doch noch einen Hinweis übersehen....

Ähnlich wie kurz zuvor die Blätter zu Boden seiner eigens eingerichteten "Nachrichtenzentrale" torkelten, sank er zu Bett und nahm sich endlich den notwendigen "Schlaf der Gerechten".

- Maj Sparrow, Nachrichtenoftz. 1stGW, Kasteli

Der Spion, der aus der Kälte kam X

Kapitän Alexis sah die beiden **F-16**, die sich seinem Schiff von Osten her näherten, erst im letzten Moment. Er konnte sich gerade noch flach auf den Boden seiner Kommandobrücke werfen, als er die Lichtblitze aus der linken Seite der Flugzeuges sah. Die Leuchtspurprojekte im Kaliber 20 mm flogen mit einer Geschwindigkeit von gut 1.000 Metern pro Sekunde auf ihn und sein Schiff zu. Nur einen Wimpernschlag später schlugen sie am Heck seines in die Jahre gekommenen Containerschiffes ein. Dort erzielten sie die vom Schützen gewünschte Wirkung: Sie bohrten sich durch die relativ dünne Außenwand des Schiffs, knapp ober- und unterhalb der Wasserlinie. Sie zerstörten dabei sämtliche Mechanik und Hydraulik, die sich ihnen in den Weg stellten und mit einem Schlag war der ehemalige Stolz seines Reeders nicht nur manövrierunfähig, sondern verlor auch noch seinen Antrieb.

Nachdem die beiden Jagdbomber über sie hinweg gedonnert waren, hasteten **Dimitri** und **Alexis** ins Freie, um einen speziell versiegelten und verplombten Container zu öffnen, der neben diversen Feuerwaffen auch einige schultergestützte Flugabwehrraketen vom **Typ "Strela-3"** beinhalteten. Diese Raketen verfügten über einen Hitzesuchkopf, der für tief fliegende Angreifer durchaus eine Gefahr darstellen konnte. Dimitri wies seinen Kapitän



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

an, eine **SA-14**, wie die **MANPADs** im **NATO**-Jargon genannt werden, abschlussbereit zu machen, derweil hatten die beiden **F-16** schon in engster Formation gewendet. Erneut rasten sie mit rund 400 Knoten auf das manövrierunfähige Containerschiff zu.

Captain Paladin, einer der beiden Piloten der F-16, wunderte sich bereits, dass dieser mit offensichtlich uralten Containern beladene Klumpen rostigen Eisens überhaupt noch schwimmen konnte. Dann sah er an Deck des Schiffs zwei Männer. Einer der beiden nestelte mit einem langen Eisenrohr in seinen Händen herum. Noch bevor der junge Captain genauer darüber nachdenken konnte, was dort unten vor sich ging, legte der Mann das Rohr auf seine Schulter und drehte sich in seine Richtung. Geistesgegenwärtig drückte **Paladin** ein weiteres Mal den Trigger-Button seines Flugsteuerknüppels. Millisekunden später ratterte die 20-Millimeter Vulcan-Kanone seiner Viper und eine weitere Salve der Leuchtschurmunition verließ über den Vorderausgang die F-16. Mit tödlicher Präzision schossen die leuchtenden Projektile auf das Deck zu. Die beiden Männer, die dort standen, erkannten die Gefahr, reagierten jedoch auf unterschiedliche Art und Weise: **Dimitri** hechtete rückwärts über die Reling. Mit einer Wende in der Luft, die einem Turmspringer bei den olympischen Spielen zu einer Medaille verhelfen würde, sprang er über Bord und tauchte kurz darauf in das verhältnismäßig warme Mittelmeer ein.

Kapitän Alexis hingegen hastete eine Gangway herunter, stolperte auf der Treppe und brach sich dabei den linken Arm. Halb benommen blieb er rund 10 Meter tiefer vor dem Eingang zur Offiziersmesse liegen. Im selben Moment schlugen die abgefeuerten Geschosse in der Seitenwand Backbord des Schiffes ein und perforierten diese erneut unterhalb der Wasserlinie. Langsam aber nunmehr sicher begann sich der Rumpf des in die Jahre gekommenen Schiffes mit Wasser zu füllen. Da man beim Umbau des ehemaligen Handelsschiffs zu Spionagezwecken darauf verzichtet hatte, eine ausreichende Besatzung mit an Bord zu geben, gab es an dort nun niemanden mehr, der die zahlreichen Schotten schließen konnte. So war es nicht mehr zu verhindern, dass die Masse des Schiffes früher oder später die Masse des von ihm verdrängten Wassers übersteigen würde und den Gesetzen der Physik folgend bald ein weiteres Schiffswrack am Grund der Ägäis ankommen würde.

Hoffentlich würde das noch eine Weile dauern, dachte sich **Captain Paladin**, denn bevor das Schiff sinken sollte, wollte noch eine Spezialeinheit der türkischen Marine darauf abgeseilt werden und nachsehen wollen, ob sich einige spannende Geheimnisse an Deck sicherstellen ließen.

Die **Ospreys** der Türken erschienen keine drei Minuten später über dem Containerschiff. Die Kommandosoldaten, allesamt bestens ausgebildet, seilten sich aus etwa 20 Metern Höhe auf das Deck ab und durchsuchten das ganze Schiff gründlichst. Natürlich stießen sie auch **Kapitän Alexis**, der sich mit seinen gebrochenen Armen widerstandslos festnehmen ließ. Im Innern fanden die Soldaten in einer komfortabel eingerichteten Kajüte einen Laptop der Marke Apple sowie zahlreiche schriftliche Unterlagen. Einen Würfeltresor, der fest mit der Kajütenwand verbunden war, sprengten die Soldaten mit einer Sprengschnur kurzerhand aus der Verankerung und nahmen auch ihn mit an Deck.

Nur 15 Minuten später standen die **türkischen SEALs, KSK, Speznas, SAS** oder wie auch immer, wieder an Deck und ließen sich nach und nach an Bord der **Ospreys** ziehen. Auch **Kapitän Alexis** war unter den neuen Fluggästen. Ein Sitz, den die Soldaten extra für einen zweiten angeblich wichtigen Gefangenen freihalten sollten, blieb unbesetzt. Sie hatten das Schiff wirklich gründlich durchsucht, jedoch außer ein paar Ratten und Kakerlaken kein lebendes Wesen mehr an Bord finden können.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam XI

Mehr als 24 Stunden waren sie nun schon getaucht und **Dimitri** konnte sich noch immer nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass über ihm eine Wassersäule von mehr als 100 Metern auf den Druckkörper des U-Bootes vom Typ **Schtschuka-B** einwirkte. Immer wieder gingen die Bilder aus einem auch in Russland sehr bekannten deutschen Kriegsfilm durch seinen Kopf: Die Besatzung eines U-Bootes hatte während des großen vaterländischen Krieges, den man im Rest der Welt den "zweiten Weltkrieg" nannte, den Auftrag erhalten, vom Atlantik durch die Meerenge von Gibraltar ins Mittelmeer vorzustoßen. Naturgemäß hatten die Engländer, die seit dem Spanischen Erbfolgekrieg den Felsen an der engsten Stelle zwischen Europa und Afrika besetzt hielten, etwas dagegen, dass deutsche Schiffe hier ungehindert hin und her fuhren. Daher war es auch kein Wunder, dass deren Zerstörer das Boot aufspürten und auf den Grund der Meerenge schickten, zumindest kurzzeitig.

Ein Wunder war es dagegen, dass der liebe Gott dem Kapitän und seiner Besatzung eine Schaufel Sand unter den Kiel geworfen hatte. So konnten sie nach mehreren Stunden auf dem Grund des Mittelmeers wieder auftauchen und ihren Weg nach Italien fortsetzen. Ein ähnlicher Ritt, sinnierte Dimitri, würde ihnen auch bevorstehen, wenn das **Schtschuka-B**, ein atomar angetriebenes Jagd U-Boot, das die Nato unter Namen „**Akula**“ führte, durch die **Dardanellen** hindurch seinen Weg ins **Schwarze Meer** nehmen musste.

Wie schwierig das werden konnte, hatte er schmerzlich bemerkt, als er Hals über Kopf das griechische Containerschiff mit einem Sprung über die Reling verlassen musste. Irgendjemand hatte offensichtlich den Türken und ihren amerikanischen Verbündeten den Ort des Rendezvous von **Alexis' Seelenverkäufer** und dem **Alfa** verraten. Anders war es kaum zu erklären, dass diese amerikanischen Jagdbomber, den sie selbst "**Viper**" nannten gleichzeitig mit einer Staffel türkischer **Ospreys** über ihren Köpfen erschienen.

Die angeblich auf der kleinen Insel, auf der das diskrete Treffen stattfinden sollte, stationierten Flugabwehr-Raketen-Batterien waren entweder nicht vorhanden oder sie waren sehr frühzeitig ein weiteres Opfer dieses Krieges geworden, der bisher nicht im Ansatz zu Gunsten der Griechen verlaufen war. Nicht, dass **Dimitri** auf lange Sicht etwas anderes erwartet hatte, zumindest hatte er gedacht, dass die Griechen angesichts ihrer neuen Reichtümer und nicht zuletzt auch dank der Unterstützung seines Heimatlandes etwas länger durchhalten würden. Die **NATO** hatte offenbar ihre erste Garnitur entsandt, um die Hellenen buchstäblich in ihre Grenzen zu verweisen. Er war gespannt, wie lange das ganze Theater noch dauern sollte.

Rund vierhundert Kilometer weiter südöstlich stand dem griechischen Oberbefehlshaber, **Marschall Stavridis**, ein schwerer Gang bevor. Auf dem Weg zur täglichen Lagebesprechung überlegte er, wie er seinem amtierenden Staatschef, **General Advokatidis**, die Wahrheit möglichst schonend beibringen konnte. Er hatte zwar noch nichts davon gehört, dass es zu standrechtlichen Erschießungen gekommen war, bei einem Regime wie dem, dem dieser **Advokatidis** vorstand, war jedoch mit allem zu rechnen. Das zeigten zahlreiche Vorbilder der jüngeren und weniger jungen Geschichte.

Wider Erwarten verlief der Bericht wenige konfliktträchtig. Der Marschall der griechischen Armee berichtete seinem Diktator über den Verlust des strategisch wichtigen Dreiecks, das aus den **Inseln Kos, Karpathos und Rhodos** bestand. Diese Inseln waren ein wichtiger strategischer Ausgangspunkt für Luft- und amphibische Operationen gegen das türkische Festland gewesen. Von hier aus sollte die südliche Klammer einer Zangenbewegung ins Innere des türkischen Festlandes starten. Der nördliche Gegenpart sollte, mit Hilfe der russischen Verbündeten, **Istanbul** einnehmen und sodann über die **Dardanellen** weiter nach Süden vorrücken.

Die südliche Operation war nun nicht mehr durchführbar und so blieb den Griechen nur noch die Variante, aus der Zange einen Hammer zu machen, der mit aller Kraft von Norden aus in Richtung Istanbul zuschlug und dessen Wucht dann tief nach Anatolien durchschlagen musste. Damit wäre die "**Megali Idea**", von der **Advokatidis** seit seiner frühen Jugend besessen war, erfüllt. Das restliche Staatsgebiet der Türkei wäre dann ein willkommener Puffer in



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Richtung Osten, wenn die Russen kein Interesse daran hätten, es zum Bestandteil ihrer Interessensphäre zu machen.

Nach allem, was er bisher erfahren und weiter berichten musste, war **Stavridis** allerdings kaum noch davon überzeugt, dass dies gelingen könnte. Dennoch musste er seinem Vaterland, dem er die Treue geschworen hatte, weiterhin tapfer dienen, und genau dies hatte er vor.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTA

Operation „FOXTROT 217“

AEGEAN Theater



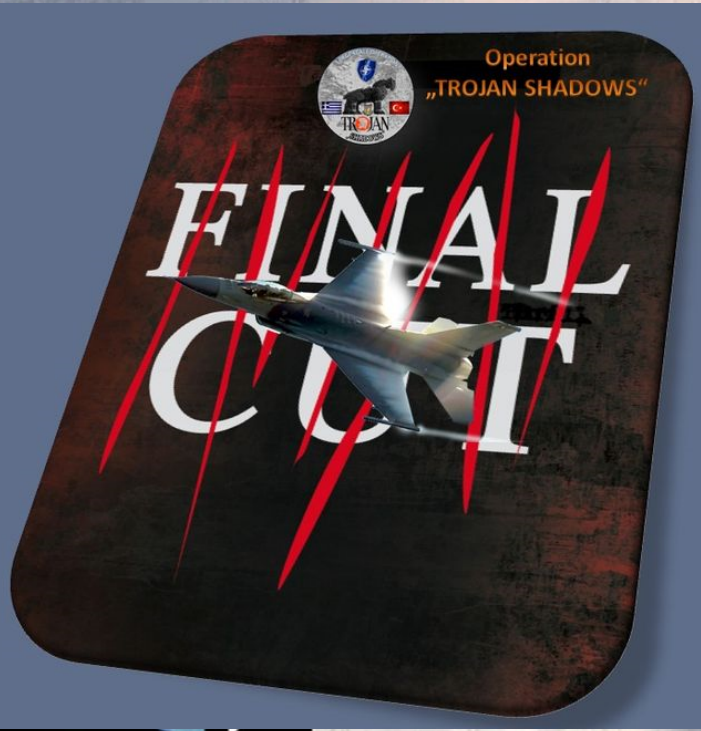
EXIT

Rahmenlage und Kurs der Fregatte Bayern



Take-off erster Teile von KASTEL AB: 0440Z
Departure über SMIA 1N
Rendezvous: 0500Z bei $N33^{\circ} 55,450'$ $E26^{\circ} 59,020'$
Stationtime: +1 Std, dann Ablösung durch EF-2000
Landing KASTEL ca. 06:20Z

Operation „Project 112“



BENCHMARK SIMS

FALCON BMS 4:32.7 (x86) BUILD 1239



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News 01.07.2015 ++ Daily News 01.07.2015 ++ Daily News 01.07.2015 ++ Daily News 01.07.2015 ++

INSTANT ACT

EXIT



Operation „FOXTROT 217“

Sicherung der Fregatte Bayern

- zwischen KARPATOS und SOUDA BAY -

Ausgangslage / Auftrag

Nach dem herben Verlust der strategisch wichtigen Inseln KOS, RHODOS und KARPATOS und der Kaperung des Spionageschiffes sind die Griechen auf Rache aus. Es gelang ihnen die Verminung des Seegebietes östlich von KRETA. Die „USS Tripoli“ wurde dadurch schwer beschädigt und ist vorerst kampfunfähig.

Im Rahmen der Bündnisverpflichtung sicherten Teile der 1st GW die deutsche Fregatte Bayern, die auf dem Rückweg nach Deutschland ist. Über einen Zeitraum von 4 Monaten war sie Teil der Anti-Piraten-Mission Atalanta und patrouillierte am Horn von Afrika.



Für die Dauer der Durchquerung des Operationsgebietes von „TROJAN SHADOWS“ war eine Begleitschutzoperation befohlen. Der Auftrag der 1st GW bestand in der Sicherung der Route vom Rendezvouspoint nördlich von KARPATOS bis zum Tankstopp in der SOUDA-BAY auf KRTEA.

Mission Accomplished

Die Fregatte Bayern hat sicher den Zielhafen erreicht. Zwei Piloten der 1st GW mussten aussteigen und gerettet werden

Die Griechen haben massiv versucht, das Flaggschiff der Deutschen Marine zu versenken. Zahlreiche Gegner zu Luft und zu Wasser wurden dafür von griechischer Seite ins Gefecht geführt. Erschwerend kam hinzu, dass russische Luftstreitkräfte im Einsatzraum operierten. Insgesamt musste die gegnerische Seite 25 Verluste in der Luft verzeichnen, was einen weiteren herben Rückschlag bedeutet. Zwei Piloten der 1st GW mussten nach Beschuss ihre F16 aufgeben, konnten sich aber mit dem Schleudersitz retten und sind mittlerweile wieder bei ihrer Einheit. Laut ersten Informationen der Staffel ist ein Verlust auf „Friendly Fire“ zurückzuführen. Untersuchungen diesbezüglich laufen.

Zusammenfassend ist festzustellen, die Kräfte der 1st GW konnten ihre Leistungsfähigkeit in der Umsetzung dieses Auftrags eindrucksvoll demonstrieren.



BENCH



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam XII

Die Geschichte der Kriege ist zugleich auch immer eine Geschichte des Schreckens. Im Grunde war ein Krieg nichts anderes als eine Aneinanderreihung von Menschen zu verantwortender schrecklicher Ereignisse, und egal wer den Krieg gewann oder verlor, auf jeder Seite müssen sich die Beteiligten vom einfachen Soldaten bis hin zur politischen und militärischen Führung für ihre Taten verantworten.

Zu den schrecklichsten Waffen jedes Krieges gehören wohl die als **ABC-Waffen** bezeichneten atomaren, biologischen und chemischen Kampfstoffen. Während A und B, zumindest in ihrer Reinform, nur für einen erlesenen Kreis von Nationen zugänglich sind, kann jede kriegführende Partei die eigene Volkswirtschaft mit einfachen Mitteln auf die Produktion von C-Waffen benutzen. So kann eine Düngemittelfabrik, gebaut für den friedlichsten aller denkbaren Zwecke, nämlich der Ernährung von Menschen, mit nur kleinen Änderungen in den Grundstoffen und den Verarbeitungsprozessen die gefährlichsten und grausamsten Waffen herstellen.

Schon im Altertum versuchten sich die Feldherren in der Anwendung von Kampfmitteln, die eigene Streitkräfte schonen und die nicht nur den Tod in die Reihen der Gegner trug, sondern auch Angst, Panik, Furcht und Schrecken. Die Spartaner zündeten im Peloponnesischen Krieg, der von 431 bis 404 vor Christi Geburt dauerte, Brandsätze an, die mit dem Wind hohe Konzentrationen von Schwefeldioxid in die gegnerischen Heerlager trug. Aufgrund der gezeigten Wirkungen in den Kriegen der Neuzeit, vom ersten Weltkrieg bis hin zum Krieg des Iran gegen den Irak oder in Syrien hat die Weltgemeinschaft den Einsatz von chemischen Waffen geächtet. Der Einsatz solcher Waffen war also für eine Nation gewissermaßen die **ultima ratio**, die daher eigentlich nur unmittelbar vor einer bevorstehenden Niederlage überhaupt in Erwägung gezogen werden konnte.

„**Wie lange würde es noch dauern, bis wir genau dort angekommen sind?**“ fragte **Marschall Stavridis** in die Runde der Kabinettsmitglieder der hellenischen Regierung und der Kommandeure der Teilstreitkräfte. „Wir sind gekommen, das groß-griechische Reich Alexanders wieder entstehen zu lassen. Anstatt überhaupt nur einen Fuß auf anatolischen Boden zu setzen, drängen uns diese Hunde der NATO immer weiter zurück und nehmen uns Insel um Insel in der **Ägäis**. Wie lange wollen wir dabei noch zusehen?“

„Aber unsere russischen Freunde“, versuchte der Verkehrsminister zu erwidern.

„Was haben die bislang getan? Lassen sich abschießen wie die Hasen, reagieren politisch verschnupft und legen dann wieder die Hände in den Schoß. Nein, Russland ist lange nicht mehr das, was es einmal war. Sein Weltmachtanspruch endet genau an den Grenzen der ehemaligen UdSSR. Von denen haben wir nichts mehr zu erwarten.“

Damit hatte **Stavridis** ausgesprochen, was alle dachten. Die Hellenen hatten große Hoffnungen in die russische Präsenz im Schwarzen Meer und der Ägäis gesetzt. Doch im Gegensatz zur **NATO**, die sofort und mit dosierter Härte ihre Interessensphären zu schützen wusste, haben die Russen lediglich vereinzelt logistisch und nachrichtendienstlich unterstützt.

Als er sah, dass fast alle anwesenden Militärs billigend nickten, sah er seine Stunde gekommen.

„**General**,“ begann er, „im Moment hat das große hellenische Volk keine Möglichkeit, mit Abschreckungswaffen dafür zu sorgen, dass diese Verräter der **NATO** daran gehindert werden, unsere Interessen weiter mit Füßen zu treten. Wir haben nie über atomare und biologische Waffen verfügt. Als wir dieser unheiligen Allianz noch angehörten, brauchten wir diese auch nicht. Doch jetzt, wo wir unsere Hand nach den anatolischen Provinzen ausgestreckt haben und der Feind diese abzuschlagen droht, brauchen wir Potenzial, das es uns erlaubt, den Gegner genau daran zu hindern. Wenn wir die Oberhand auf dem Schlachtfeld wieder gewonnen haben, können wir mit den neuen Waffen den Feind zerschmettern.“

„**Was schlägst du vor, mein Freund?**“, fragte **Advokatidis** seinen Oberbefehlshaber.

„Nun, die Lösung ist einfach. Die griechische Wirtschaft verfügt über zahlreiche Industriekomplexe, mit denen wir jederzeit in der Lage sind, Waffen zu produzieren, die der Feind beinahe genauso fürchtet, wie Atombomben. Wenn wir noch morgen die Produktion umstellen, werden wir innerhalb des nächsten Vierteljahres ein Arsenal zur



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Verfügung haben, das die **NATO** und die **Türkei** davon abhält, uns weiter zu bedrohen und zu erpressen.“
„Wenn wir solche Waffen produzieren oder gar einsetzen, werden wir in der Welt keinen Fuß mehr auf den Boden setzen können“, warf der Verkehrsminister, der augenscheinlich als einziger den Mut hatte, zu widersprechen, ein.

„Still!“, befahl **Advokatidis** seinem Minister, „sonst lasse ich Sie auf der Stelle verhaften. Was glauben sie, wer sie sind?“

Marschall, sie legen mir morgen Mittag umfassende Pläne zur Änderung der Produktion in den chemischen Fabriken vor! Das Wirtschafts- und das Wissenschaftsministerium werden sie dabei unterstützen. Die Besprechung ist beendet, ich bin müde.“



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News 08.07.2015 ++ Daily News 08.07.2015 ++ Daily News 08.07.2015 ++ Daily News 08.07.2015 ++

INSTA

EXIT



Operation Project 112



Überwachung der chemischen Industrie

- Aufklärungsflüge auf PELOPONNES -

Ausgangslage / Auftrag

Die Lage der griechischen Führung scheint immer verzweifelter zu werden. Sämtliche militärischen Vorstöße der letzten Wochen endeten in einem Desaster. Bis jetzt konnten die Griechen den Streitkräften der NATO nichts wirksames entgegensetzen. Auch die Unterstützung der vermeintlichen Freunde aus Russland hatte sich General Advokatidis anders vorgestellt. Nun scheint er zu Allem bereit zu sein.

Die Aufklärung hat verstärkt Truppenbewegungen im Bereich der Halbinsel PELOPONNES festgestellt. Ziel der Marschkolonnen sind nach erster Auswertung zivile Industriekomplexe der chemischen Industrie. Bei den Fahrzeugen handelt es sich hauptsächlich um Tank- und Transportfahrzeuge. Auffällig ist, dass der Marsch unter Begleitschutz stattfindet.



Erwägt die griechische Führung ernsthaft, die bisher zivili genutzte chemische Industrie in den Krieg mit einzubeziehen? Der Schritt zur Produktion von C-Waffen ist klein, der Aufwand dazu ebenfalls, die Wirkung jedoch wäre verheerend. Um hier ein klares Lagebild zu bekommen, führte die 1st GW gestern Aufklärungsflüge über den Industrieanlagen bei TRIPOLI, ARGOS und KALAMATA, sowie entlang der Hauptverbindungsstraße KORINTH - TRIPOLI durch.



In den frühen Morgenstunden des 7. Juli stiegen 16 Kampffjets vom Typ F16 von der KASTELI AFB auf, um die verdächtigen Industrieanlagen auf der Halbinsel PELOPONNES zu inspizieren.

Die zwei Aufklärer wurden durch begleitende SEAD und OCA Flights, sowie einen TARCAP unterstützt. Ziel der unterstützenden Kräfte war es, den Aufklärern den Rücken freizuhalten. Dabei wurden 4 Flugabwehrstellungen bekämpft, sowie die Flugplätze TRIPOLI und KALAMATA vorübergehend vollständig gelähmt. Der TARCAP Flight im Norden des Operationsgebietes hat die Aufmerksamkeit der feindlichen Luftwaffe auf sich gezogen, um die im Süden operierenden Flüge zu entlasten. Mit insgesamt 7 verzeichneten Abschüssen und ohne eigene Verluste war dieser Flug äußerst erfolgreich. Dennoch musste die 1st GW starke Verluste hinnehmen. Fünf Maschinen kehrten nicht nach KASTELI zurück. Der Verbleib der Piloten ist bis zum jetzigen Zeitpunkt ungewiss. Laut ersten Meldungen konnten

sich aber alle Piloten mit dem Schleudersitz retten. Der staatliche Fernsehsender NERIT zeigte am Abend Bilder von zerstörten F16. Die Echtheit der Bilder ist bis dato nicht bestätigt. Trotz der heftiger Gegenwehr konnten die Industrieanlagen teilweise überflogen und fotografiert werden. Die Bilder befinden sich zur Zeit in der Auswertung. Die vermuteten Marschkolonnen konnten hingegen nicht aufgeklärt werden. Somit kann die Operation nur teilweise als Erfolg gewertet werden. In Anbetracht der Verluste ist dies

ein hoher Preis, den die Streitkräfte der NATO für den Frieden bezahlen mussten.



BE



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News Report 05.08.2017 ++ Daily News Report 05.08.2017 ++ Daily News Report 05.08.2017 ++ Daily News Report ++

INSTAL

SETUP EXIT



OPERATION FINAL CUT



„Angriff auf griechische Chemiewaffenfabrik!“ - 8 Piloten im Status „MIA“-

KASTELI Air Base/Crete, DTG: 040450Zaug17

Mit Anbruch des Tages machten sich siebzehn F-16C-52+CFT der 1stGW auf den Weg in Richtung der Halbinsel PELEPONNES. Angriffsziel war die Chemiefabrik bei TRIPOLIS CITY, ca. 200 nm von KASTELI, dem Homeplate der 1st GW entfernt.

In einer kombinierten Aktion, unter Beteiligung von SEAD-, Escort-, Strike-, OCA- und CAP-Kräften, sollte die Fabrikanlage, eine mögliche Produktionsstätte für B/C-Waffen, zerstört werden.

„Der seit Wochen in der Planung befindliche Strike lief ab wie ein Schweizer Uhrwerk“, so die Aussage des Planungsstabes.

„Der SEAD mit Erfolgen gegen eine Vielzahl von SAM-Einheiten, der Escort mit der Niederhaltung aufsteigender Feindmaschinen, die Striketeile mit „Weapons on Target“. Die zugewiesenen Ziele wurden zu 100% zerstört.“, so das Oberkommando in HERAKLION.



LAGE

Aussagen unseres Geheimdienstes zeigen verstärkte Aktivitäten im Bereich der chemischen Industrie auf dem PELEPONNES.

Ein letzter verzweifelter Versuch General Advokatitis und seiner Militärjunta das Blatt zu wenden? Plant er den Einsatz von B-/C-Waffen?



Mit Missionsende und dem Befehl zum Sammeln kam es zu einer Aktion, deren Umstände bisher noch nicht geklärt sind. Ohne ersichtlichen Grund gaben die Flights Panther1, unter der Führung von Capt Paladin, und Shark1, unter dem Kommando von Major Mobius, ihre Flughöhe auf und nahmen Kurs in Richtung ATHEN. Ab diesem Zeitpunkt gab es keine Funkverbindung mehr zu diesen beiden Flights, der Datenlink ging verloren. Von den 8 Piloten fehlt im Augenblick noch jede Spur. Ob Navigationsprobleme den Ausschlag gaben kann nicht beantwortet werden. Gem. Aussage des MC Captain BadCrow, befanden sich keine Feindflieger mehr in der Area, das Wetter war ausgezeichnet, der Flug lief bis dahin normal.

AWACS-Aufzeichnungen zeigen den weiteren Flugweg auf, von KOROPHI – ELEFTHOS – TANAGRA – bis zur griechischen Base NEA ANCHIALOS. Liegt eine gezielte Desertation, ein Überlaufen vor?



F-16C-52+CFT (Archivbild)

KASTELI



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT



TEAM ROT (Griechenland)
Paladin, Sparrow, Drol6, Caesar
Joker, GhostRider?

TEAM BLAU (NATO)
Stingray, TheWitch, Reaper
Bluebird, BadCrow, Fatality, Popy
Opasi?

Operation „Locked On“

18.08.2015





1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT



BENCH



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT

AEGEAN Theater

back 2 the ROOTS

Einsatz der 1st Glory Wings am 01.09.2015

OPERATION „REPLENISHMENT DELIVERY“
081750ZSEP17

TRANSFER-FLIGHT F-16C-52+
ATATURK AIR BASE TO KASTELI/CRETE





1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News Report 02.09.2017 ++ Daily News Report 02.09.2017 ++ Daily News Report 02.09.2017 ++ Daily News Report ++

INSTANT A

EXIT



OPERATION „R2B“



„Rettung von 1st GW Piloten aus der Hand von Gen. Advokattitis!“ - Desaster für die NATO-Kräfte - 7 Maschinen verloren!

USAFE Aegean Command, Iraklion/Crete, DTG: 021200Zsep17

Mit starken Kräften führte die 1st GW am frühen Morgen des 01. September 2017 einen Einsatz gegen den Flugplatz ELEFTERIOS VENIZELOS, ca. 5 nm östl. von ATHEN, durch.

Ziel der Operation war die Evakuierung von sechs NATO-Piloten, welche seit Wochen in der Hand des griechischen Regimes waren. Nach einer Begleitoperation für einen Transportverband, welcher die Piloten bis nach ADNAN MENDERES/Türkei brachte, ging der Angriffsverband, unter dem Kommando von Captain „Imbley“, auf Kurs West. 150 nm bis zum Ziel lagen vor ihnen!

Schwerpunkte waren neben den Patriot- und Hawk-Stellungen, Sicherungseinheiten des Flugplatzes, hier ZSU-23-4 und SA-9. Die Evakuierung war auf 0630Z festgelegt, die „Renegades“ waren „stand by“, eine Funkverbindung mit dem Angriffsverband bestand.



ERGEBNIS

Nach Auswertung aller zur Verfügung stehenden Unterlagen, muss die Mission als Misserfolg gewertet werden.



Von den eingesetzten acht F-16C-52+ der 1st Glory Wings kehrten sieben nicht mehr auf ihren Homeplate KASTELI/Crete zurück. Von den Piloten fehlt, trotz sofort eingeleitetem Rettungseinsatz, jede Spur. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese über griechischem Gebiet aussteigen mussten. Bis zur endgültigen Klärung der Schicksale werden diese im Status „MIA“ geführt.

Nach Aussage des einzigen „Rückkehrers“ Major „R.“, führte eine Häufung von techn. Problemen, Ausbildungsmängeln und einer gewissen „Lockerheit“ bereits in der Phase vor dem Angriff, zu einem Kräfteschwund, welcher eine erfolgreiche Angriffsdurchführung unmöglich machte.



Aufklärungsergebnis Angriffsziel ELEFTERIOS VENIZELOS

EINSATZSTATISTIK

Escort			Capt Imbley: Fahrwerkbruch beim Takeoff Capt Poppy: Downed by Mirage-2000	
SEAD			Capt Conroe: Downed by Patriot Capt RedCrow: Downed by Hawk	
Deep-Strike				
	Lt Col The Witch: Crashed after Take-off Lt Col Bluebird: Crashed after Human Error (Rebelling crew) 2nd Fatality: Downed by Mirage-2000 Maj Reaper: „Gefangenahme“ durch die „Renegades“, die Übermacht war 6:1			

Trotz der kritischen Umstände gelang den entführten Piloten die Flucht. Diese kehrten wohlbehalten nach KASTELI zurück.

Das NATO-HQ in IRAKLION hat eine Untersuchung der Vorfälle angeordnet. „Ein Schwarzer Tag für die Task-Force Aegean“, so Oberst Von Bieberstein.

BENC



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam XIII

"Der Attaché erwartet sie jetzt!"

Von Bieberstein sah von seinen Unterlagen auf. Der ehemalige Oberbefehlshaber des **NATO Aegean Command** war erst seit wenigen Wochen im diplomatischen Dienst der **Bundesrepublik Deutschland**. Doch er wusste bereits jetzt, dass er sich an diese ewige Warterei vor Gesprächsterminen mit den Angehörigen ausländischer Vertretungen niemals gewöhnen würde. Insgeheim fragte er sich, ob es eine Art Machtdemonstration war, die er dabei stets über sich ergehen lassen musste. Als Militär war er es gewöhnt, schnell und präzise zu entscheiden. Zeit war mehr als Geld wert. Zeit konnte Menschenleben retten. In Diplomatenkreisen schien man das anders zu sehen.

Von Bieberstein verstaute die Unterlagen mit den gekreuzten roten Balken auf der Umschlagsmappe, die sie als "streng geheime" Dokumente kennzeichnete, in seiner Aktentasche und folgte dem Botschaftsdiener, der ihn in einer etwas albertümlich anmutenden Livrée durch die Gänge der Botschaft der **Rossijskaja Federazija** zu Athen führte.

Am Ende des Flures öffnete von Biebersteins **Begleiter eine doppelte Flügeltür**. "Dimitri Petrow" **stand auf einem recht neu wirkenden Messingschild**. Der frisch gebackene Militärattaché an der deutschen Botschaft von Athen **betrat das Büro seines russischen Amtskollegen**.

Der Spion, der aus der Kälte kam XIV

Petrow erhob sich von seinem Stuhl, als **von Bieberstein** in das geräumige Büro geführt wurde. Er schritt um seinen eichenen Schreibtisch herum und begrüßte seinen Diplomatenkollegen mit ausgetreckter Hand.

Du bist also der Chef der Truppe, die mir auf dem Containerschiff vor **Skiros** beinahe das Lebenslicht ausgeknipst hätte, dachte **Dimitri** bei sich, als er überfreundlich, wie es im diplomatischen Geschäft üblich ist, **von Biebersteins** Hand schüttelte.

Dieser entgegnete den Gruß weniger herzlich. Er konnte den Wunsch, seinem Gegenüber an die Gurgel zu springen, nur mit aller Disziplin unterdrücken.

Ich werde es vielleicht nie lernen, schoss es **von Bieberstein** durch den Kopf.

Er war jedoch auch nicht dazu da, diplomatisches Gutwetter zu machen. Er war in die russische Botschaft gekommen, um eine Entwicklung zu beenden, die bereits seit Monaten auf höchster politischer Schiene verhandelt wurde und die nunmehr aus den Händen politischer Theorie in (militärische) Praxis umgesetzt werden sollte.

Nachdem die Förmlichkeiten beendet und die ersten mentalen Aggressionen sich gelegt hatten, bot **Attaché Pawlow** seinem deutschen Kollegen einen Platz an und setzte sich seinerseits wieder hinter den Schreibtisch. Mit ein paar Klicks öffnete er die am Morgen direkt aus dem „**Minoborony**“, dem Verteidigungsministerium der russischen Föderation, übersandten Dokumente auf seinem neuen MacBook Pro.

„Ein Apple?“, fragte von Bieberstein, „ich dachte Rover Computers ist in ihren geschützten Märkten der Haus und Hoflieferant.“



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

„Bei den Tischgeräten vielleicht“, entgegnete **Petrow**, „aber wissen sie, geschätzter Kollege, so ein Laptop kann einem heutzutage sehr leicht gestohlen werden. Und dann kommt es darauf an, dass die persönlichen Daten, die man darauf gespeichert hat, gut geschützt sind. Unsere Ingenieure haben für den Apple die beste Verschlüsselungssoftware programmiert. So kann der Dieb mit dem gestohlenen Gerät erst einmal nicht viel anfangen.“

Wie gut, dass es bei den Dieben auch gute Ingenieure gibt, dachte **von Bieberstein**, ohne weiter auf die Anspielung einzugehen. **Frau Hauptmann Schatz** hatte inzwischen die fähigsten Dechiffrierer beteiligt, und es war nur noch eine Frage der Zeit, bis die NATO herausfand, welches Spiel die Russen hier in der **Ägäis** eigentlich trieben.

Möglicherweise war es aber auch bald egal, welches Spiel die Russen gespielt HATTEN. Die Erkenntnis darüber diente dann nur noch als Karte in einem Spiel, das an einem anderen Tag auf einem anderen Feld gespielt werden würde. Darauf würde **von Bieberstein** aber allenfalls nur sehr begrenzten Einfluss haben. Er widmete sich also wieder dem Geschäft.

„Ich gehe davon aus, **Genosse Petrow**“, er wählte die sehr veraltete Anrede „Genosse“ bewusst, um sich für die Beschuldigung, er sei ein Dieb, zu wehren, „dass wir von unseren Regierungen die gleichen Informationen erhalten haben.“

„Das können sie, Oberst!“, erwiderte **Petrow**, für den der Titel „Genosse“ eher einer Ehrerweisung darstellte. „Dann schlage ich vor, dass wir die in den Einsatzstäben vorbereiteten Unterlagen unterzeichnen und austauschen. Wenn die Planungen abgeschlossen sind, werden wir die letzten Details abstimmen.“

„Da, so werden wir es tun.“

Petrow gab klickte in seinem MacBook auf den Druckbefehl.

„Möchten sie einen Tee oder ein Eis, Oberst?“

„Nein Danke. Ich denke die Zeit für Eiscreme ist vorüber und bei Tee muss ich immer an Magenschmerzen oder Erkältung denken.“

„Sie sollten russischen Caj probieren, Oberst! Er ist etwas anderes als die Frucht-, Fenchel- oder Pfefferminzbeutel, die ihr Deutschen in heißes Wasser taucht.“ Bei diesem Rat schien Petrow sein Gegenüber das erste Mal aufrichtig freundlich anzulächeln.

„Ein anderes Mal vielleicht, Genosse Major.“ **Von Bieberstein** musste lachen. Vielleicht war dieser Spion ja doch nicht so ein Drecksack.

Der Botschaftsdiener trat ein und übergab **Petrow** einen Stapel Unterlagen sowie einen Umschlag, auf dem ein großes rotes „X“ prangte, und entfernte sich sofort wieder. Petrow parafierte jedes Blatt und steckte die Dokumente sodann in den Umschlag. Anschließend verklebte er den Falz und setzte mit feierlicher Miene das große Siegel seiner Botschaft darauf. Dann überreichte er von Bieberstein den Umschlag.

Der deutsche Attaché hatte seine Planunterlagen in einer herkömmlichen Laufmappe mitgebracht, die er dementsprechend auch mit wesentlich weniger Pathos an Petrow übergab.

„Auf gutes Gelingen, Genosse!“

„Auf gutes Gelingen, Oberst!“

Sie schüttelten einander die Hände und ohne dass er gerufen wurde, stand der Diener an von Biebersteins Seite.

Mit einem Kopfnicken drehte sich der deutsche Attaché um und verließ mit dem Botschaftsmitarbeiter den Raum. Als er wieder in seinem Dienstwagen saß, der vor der Botschaft gewartet hatte, öffnete von Bieberstein den



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Umschlag und legte die übergebenen Dokumente Seite für Seite auf einen Scanner, der in der Mittelarmlehne im Fond des Wagens eingebaut war.

Fast gleichzeitig nahmen zwei unterschiedliche, kompliziert verschlüsselte Funksignale ihren Weg vom Botschaftsgelände der **Rossiskaja Federazija** in **Athen** hinauf zum abendlichen Himmel über der Stadt.

Dort erreichten sie die Nachrichtensatelliten **GONEZ** und **MILSTAR**, die sie sofort wieder auf die Erde zurückwarfen. Dort kamen nur Sekundenbruchteile später im **Moskauer „Minoborony“**, im **Pentagon** am Rande von **Washington** und im **NATO-Hauptquartier** im belgischen **Mons** an.

Dort erkannten die Computer automatisch die eigene und die fremde Nachricht. Ein einfaches Verteilsystem leitete die Datensignale dann entweder an die angegebenen Adressaten weiter, die nicht einmal zehn Sekunden nach dem Absenden eine Benachrichtigung auf ihren Computern aufpoppen sahen.

Die als „fremd“ identifizierte Nachricht durchlief verschiedene Entschlüsselungssysteme, wo sie nach etwa einstündiger Rechenzeit dechiffriert war. Dies lag im Grunde jedoch nur daran, dass ja beide Seiten wussten, was der andere verschicken würde.

Sie waren daher nur mit einer Alibiverschlüsselung codiert, die allein den Zweck hatte, neugierigen Amateurfunkern die Tür verschlossen zu halten.

Der Spion, der aus der Kälte kam XV

Nur zu sagen, dass der Chef des Stabes der türkischen Armee, **Vize-Admiral Özcan Tosun**, sauer war, wäre in etwa so, als würde man den **Berg Ararat** einen kleinen Hügel nennen. **Tosun** hatte schon viel erlebt und war von vielen Dingen, mit denen er im Laufe seiner Karriere konfrontiert war, nicht sonderlich erfreut. Schließlich war die Reaktion auf Unerfreulichkeiten ein wichtiger Teil seiner Arbeit. Aber dies schlug dem Fass den Boden aus! Und so kam es, dass er seit dem gemeinsamen Mittagessen mit dem Verteidigungsminister so voller Zorn war, dass er befürchten musste, den Abend bei seinem guten Freund **Dr. Temiz** zu verbringen, der ihm unter Aufsicht Betablocker verabreichen würde.

Seit der Eroberung von **Byzanz** hatte es sich keine Macht der Welt mehr erlauben können, das **Marmarameer** oder den **Bosporus** mit seinen Schiffen zu durchfahren, ohne die Herrscher der Stadt um Erlaubnis zu fragen. Für verfeindete Mächte galt das besonders.

Beim Gedanken daran, wie ihm der Verteidigungsminister die „Information“ der **NATO** vermittelt hatte, dass nicht irgendein kleines russisches Kreuzfahrtschiff den Bosporus durchfahren wollte, wurde Tosun wieder schwindlig. In einem mehrseitigen Schreiben hatte das Oberkommando der **NATO in der Ägäis**, dem auch die Teile der Streitkräfte der Türkei formell unterstanden, mitgeteilt, das gleich der gesamte Verband um den Flugzeugträger Kusnetzov, Flaggsschiff der russischen Schwarzmeerflotte, eben einmal so in die Ägäis verlegen sollte.

War diese Missachtung türkischer Souveränität der Preis dafür, das man sich nicht nur mit eigenen Mitteln gegen die „**megali idea**“ der **Griechen** wehren sollte?

Könnte man das Unternehmen nicht allein stemmen?

Und wer würde die **Russen** wieder aus der **Ägäis** verjagen, wenn sie nicht, wie versprochen, nach dem Unternehmen wieder freiwillig in das **Schwarze Meer** zurückkehren würden?

Ihm fiel der deutsche **Dichter Goethe** ein: „Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht mehr los“. Tosun hatte seine Jugend in Deutschland verbracht und dort das Abitur abgelegt, bevor er in seine Heimat zurückkehrte um seinem Vaterland zu dienen.

Mit all diesen Fragen im Kopf und immer noch voller Zorn im Bauch setzte er sich an seinen Schreibtisch. Zu den Klängen von Beethovens fünfter Symphonie machte sich der Vize-Admiral daran, die Informationen aus dem Verteidigungsministerium in Befehle an seine nachgeordneten Einheiten umzusetzen.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam XVI

„Das wird den Türken aber gar nicht gefallen“, kommentierte **Konteradmiral Tupolev** den Einsatzbefehl aus dem Hauptquartier der **Schwarzmeerflotte**, nachdem er ihn gemeinsam mit seinem Einsatzoffizier den Kommandanten seines Flottenverbandes vorgestellt hatte.

Sie befanden sich im Besprechungsraum seines Flaggschiffs, der „**Admiral flota Sowjetskowo Sojusa Kusnezov**“. Kiel gelegt mit dem Namen "**Riga**" sollte der schwere Flugdeckkreuzer -unter dieser Bezeichnung firmieren Flugzeugträger in der russischen Flotte- zunächst "**Sowjetunion**" heißen. Dann benannte man das Schiff nach Staats- und Parteichef „**Leonid Breschnew**“, anschließend nach der georgischen Hauptstadt **Tiflis**. Nach der Abspaltung **Georgiens** aus der **GUS** bekam das Schiff seinen heutigen Namen nach dem Helden der Sowjetunion, der mehrfach befördert und entlassen wurde, und der erst 14 Jahre nach seinem Tod endgültig den Admiralsrang zurück erhielt.

Unter den Verbands-Kommandanten, die allesamt hochrangige Marineoffiziere waren, brach nach dem Briefing ein Murmeln aus, das von ungläubigem Kopfschütteln und Schulterzucken begleitet wurde. Schließlich erhob sich einer der Offiziere von seinem Platz.

„Erwarten wir, dass sie Wort halten werden?“, meldete sich **Kapitän Barrisov**, einer der jüngeren Offiziere, der es in einer steilen Karriere zum Kommandanten eines Raketenkreuzers gebracht hatte, fragend zu Wort.

„Das hängt wesentlich davon ab, ob sie uns glauben, dass wir nach der Unternehmung zurück in unser eigentliches Operationsgebiet verlegen“, entgegnete **Tupolev**.

„Wir haben die Frage im Flottenkommando eingehend diskutiert. **Vizeadmiral Witko** sieht die NATO in der Pflicht. Wenn es den Verantwortlichen dort gelingt, die Türken von unserer guten Absicht zu überzeugen, dann werden sie uns vertrauen. Der Befehlshaber war aber guter Dinge. Schließlich, so denkt **Alexander Wiktorowitsch**, haben die Türken die **NATO** zu Hilfe gerufen. Und die **NATO** hat uns bestellt. Kennen sie den Spruch: „**Der Freund meines Freundes ist auch mein Freund.**“? Das entspricht orientalischer Denkweise, soweit ich weiß.“

„Was, wenn sie es anders sehen?“, setzte **Barrisov** nach.

„Dann werden wir uns wehren müssen, wenn ich es entscheide“, entgegnete **Tupolev**.

„Die Besprechung ist beendet, kehren sie zurück zu ihren Schiffen und instruieren sie ihre Mannschaften!“

Auf dem Weg nach draußen nahm ein älterer **Kapitänleutnant Barrisov** zur Seite.

„Sie sollten nicht zu viel nachfragen, sonst endet ihre Karriere als Dirigent des Schwarzmeerflottenchors!“

2.500 Kilometer weiter südwestlich machte sich **Hauptmann Bärbel Schatz** Gedanken. Seit ihrer Ankunft auf **Kreta** und den nachrichtendienstlichen Entwicklungen war ihre Einheit personell verstärkt worden. Früher hätte sie die Hand für jeden Einzelnen ihrer Mitstreiter ins Feuer gelegt. Heute konnte sie das nicht mehr tun. Zwar wurde jede Soldatin und jeder Soldat, der mit der Auswertung des Funkverkehrs, egal ob ein- oder ausgehend, beschäftigt war sicherheitsüberprüft. Da sie diese „Sicherheitsüberprüfung“ jedoch auch selbst schon einmal gemacht hatte, wusste Schatz über den Wert dieser Maßnahme.

„Sie sind verantwortlich für den gesamten Nachrichtenverkehr von und nach Kreta?“, hatte sie der neue Chef des Oberkommandos, **Oberst Fröhlich**, mehr angeblafft als gefragt.

„Dann sehen sie zu, dass sie dieser Verantwortung auch gerecht werden! Wenn sie genauso viel Scheiße bauen, wie diese Jockeys in Kastelli, dann werden wir hier in zwanzig Jahren noch sitzen und den Griechen die Tränen vor Lachen in die Augen treiben“.

Neben den Bedenken, die sie mit Blick auf die Zuverlässigkeit einiger ihrer Verstärkungstruppen hatte, war dieser freundliche Einstand des neuen Chefs nicht geeignet gewesen, ihre Laune zu verbessern. Immerhin war es **Oberst**



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Dro16 in Kastelli bei seiner ersten Begegnung mit dem wenig fröhlichen **Fröhlich** nicht besser ergangen tröstete sie sich.

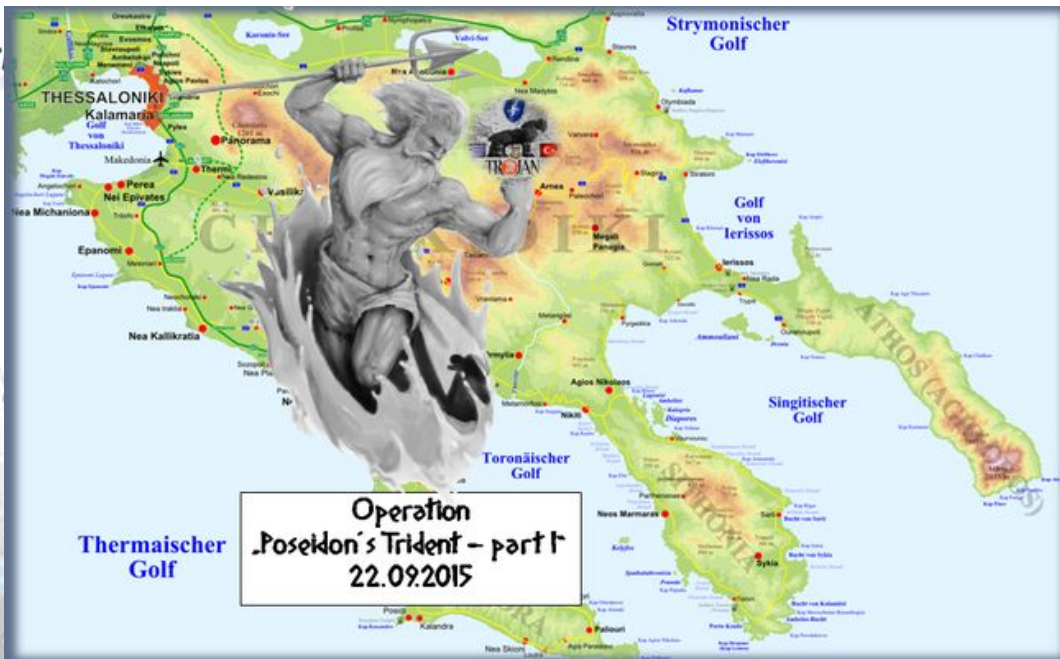
Und sie freute sich schon auf das Abendessen mit Hallstein. Immerhin hatte man den schneidigen Fregattenkapitän nicht auch noch aus **Heraklion** abberufen.

Was **Hauptmann Schatz** nicht wusste war, dass in diesem Moment ein junger Stabsunteroffizier, einer von den neuen, mit seinem Smartphone sorgfältig Seite für Seite der Unterlagen aus dem Posteingangskorb seiner Eloka-Kompanie abfotografierte.



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH



Operation „Poseidon's Trident – part II“
29.09.2015



FALCON BMS 4:32.7 (x86) BUILD 1239



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News 23.09.2015 ++ Daily News 23.09.2015 ++ Daily News 23.09.2015 ++ Daily News 23.09.2015 ++

INSTANT

EXIT



Operation Poseidon's Trident - part I



Die Russen kommen...

- Aufklärungsflüge in Nordgriechenland -

Die Haltung Russlands in der Ägäis scheint sich grundlegend gewandelt zu haben. Offizielle Stimmen bestätigen, dass Russland zusammen mit der NATO den Konflikt in der Region beenden will. Anzeichen dafür ist, dass in den letzten Tagen das Flaggschiff der russischen Schwarzmeerflotte, der Flugzeugträger Admiral Kusnezow, mit dem gesamten Verband an den Bosphorus verlegt hat. Ziel ist laut ersten Informationen der Hafen THESSALONIKI auf der Halbinsel Chalkidiki.



Unbestritten, wenn auch in der Vergangenheit die Militärnimm die Präsenz Russ-

nicht bestätigt, ist jedoch, dass russische Kräfte in der junta in Athen unterstützten. Die türkische Regierunglands im Bosphorus zähneknirschend hin. Eine offizielle Genehmigung, dass der Trägerverband passieren darf, gibt es offenbar nicht. Eine Verweigerung würde jedoch unabsehbare politische Folgen haben. Wie lange die Stationierung in THESSALONIKI andauern soll, ist nicht bekannt. Eine dauerhafte Präsenz russischer Kräfte in der Region würde das Konfliktpotenzial erheblich erhöhen, ungeachtet der aktuellen Absichten des russischen Präsidenten.

„Show of Force“

Zur Klärung der Gesamtlage im Norden Griechenlands wurde die Staffel der 1st Glory Wings in den letzten Tagen auf den türkischen Stützpunkt ADNAN MENDERES verlegt.



Am Abend des 22. September starteten insgesamt 4 Flüge um das Lagebild in der Region zu verdichten. Schwerpunkt der Mission war die Aufklärung von Kräften auf den Inseln SKIROS, LIMNOS sowie die Lokalisierung des russischen Trägerverbands im Schwarzen Meer, an der Einfahrt zum Bosphorus.

Wie unübersichtlich und fragil die Gesamtsituation für alle Beteiligten ist, zeigte sich über der Insel LIMNOS. Laut ersten Berichten kam es hier zu Luftkämpfen, welche durch griechische F4 Phantom ausgelöst wurden. Ein F-16 Kampffjet der NATO ging dabei verloren. Der Pilot konnte gerettet werden. Über die Gesamtzahl an Feindmaschinen und den Verlauf des Luftkampfes wird weiterhin von allen Seiten geschwiegen. Die Reaktionen bleiben abzuwarten.



Die Ergebnisse der Aufklärungsmission wurden als geheim eingestuft. Es gilt jedoch als sicher, dass zahlreiche Waffensysteme im Norden Griechenlands stationiert sind, die Trägerverband und Begleitschutz auf ihrer möglichen Route gefährlich werden könnten.



BEN



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News Report 30.09.2017 ++ Daily News Report 30.09.2017 ++ Daily News Report 30.09.2017 ++ Daily News Report ++

INSTAN

UP EXIT



OPERATION POSEIDON'S TRIDENT PART II

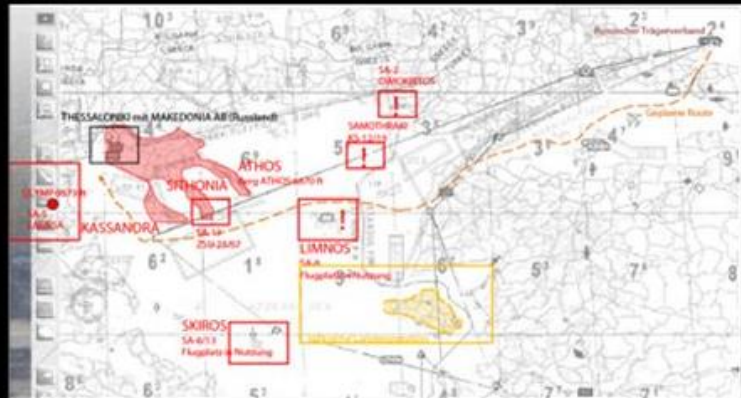


„Schutz russischer Verbündeter bei den DARDANELLEN“ - Eskorte für russischen Flottenverband – Fünf Maschinen verloren -

Teile der Schwarzmeerflotte haben den Bosphorus bereits durchquert, der Trägerverband Kusnezow befindet sich weiterhin im schwarzen Meer und wartet auf die Genehmigung zum Transfer in das Marmarameer.

Es entsteht der Eindruck, dass die Russen überhaupt nicht daran denken, einer Allianz gegen General *Advokatitis* beizutreten. Vielmehr wird durch den Auf- und Ausbau von Militäreinrichtungen auf der Halbinsel CHALKIDIKI der Handlungsspielraum der NATO-Kräfte in der Ägäis massiv eingeschränkt. Zusätzliche verbale Attacken, „Sollte der Westen dennoch eine No – Fly – Zone einrichten wollen, wird er vorher Moskaus Jets abschießen müssen“, verschärfen die Gesamtsituation. Es scheint, als wenn die Russen einen Beistandspakt mit der griechischen Regierung geschlossen haben.

Hauptauftrag der 1st Glory Wings am gestrigen Tag war es, den russischen Flottenverband während des Transfers durch die DARDANELLEN gegen feindliche Kräfte zu sichern, da die Russen angeblich über keinerlei Luftstreitkräfte in der Region verfügen.



Satellitenbilder bestätigen jedoch, dass in MAKEDONIA eine Luftwaffenbasis massiv ausgebaut wurde. Inzwischen sind dort 16 Kampfflugzeugen für Fronteinsätze gegen feindliche Bodentruppen vom Typ SU-24 und SU-25 wurden auch 4 hochmoderne Abfangjäger des Typs SU-30SM identifiziert. Dieses schnelle, aggressive Vorgehen Moskaus lässt einen großen Interpretationsspielraum zu.



Trotz starker Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Auftrages, den klaren Hinweisen auf erhöhte Gefährdung der eigenen Piloten, der unklaren Gesamtlage, sowie der letzten Aufklärungsergebnisse, starteten am 29.09.2017 14 F-16 Kampfflugzeuge vom Stützpunkt ADNAN MENDERES zu ihren Zielen. Nur neun kehrten zurück. Vor allem Luftkämpfe mit F4-Phantom überraschten die Piloten der 1st Glory Wings. Lückenhafte Aufklärungsergebnisse trugen wesentlich zu den hohen Verlusten bei. Warum es soweit kam, muss mit Nachdruck aufgeklärt werden. Auch wenn der Hauptauftrag der Sicherung der russischen Schiffe erfolgreich war und somit das politische Gesicht gewahrt werden kann, ist der Preis dafür viel zu hoch. Inwieweit dieser verlustreiche Tag die Situation in der Ägäis verändert hat, wird sich in naher Zukunft zeigen.

BEI

LD 1239



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT



AEGEAN Theater



BREAKING NEWS

Oktober - 13 - 2017



CIA in den Ägäis-Konflikt involviert?

Planung und Durchführung von Operationen in der Hand von „Nichtmilitärs“?





1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++ Daily News Report 14.10.2017 ++ Daily News Report 14.10.2017 ++ Daily News Report 14.10.2017 ++ Daily News Report ++

INSTANT AC



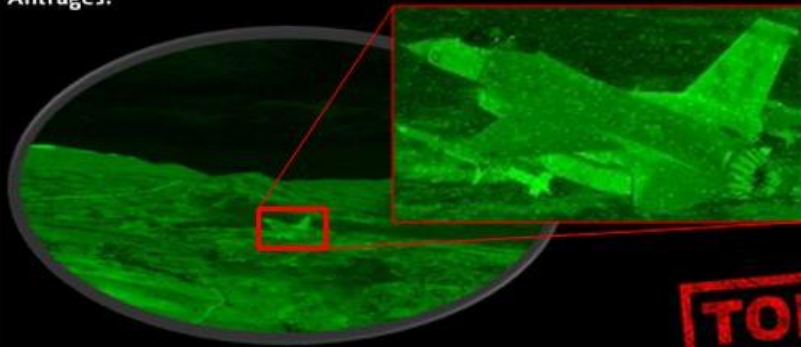
„TROJAN SHADOWS“ - OPERATION CHARON -



SETUP EXIT

„Unterstützung oppositioneller Kräfte“ - Eskorte im gesperrten Luftraum -

Es ist schwer zu glauben, welche schwerwiegenden Vorwürfe der bulgarische Ministerpräsident bei der heutigen eilig einberufenen Pressekonferenz erhoben hat. Seinen Worten zufolge hat in der letzten Nacht eine nicht autorisierte militärische Operation auf dem bulgarischen Gebiet stattgefunden. Hierbei soll es sich um den Einflug mehrerer Militärmaschinen in den gesperrten, bulgarischen Luftraum handeln. Fernspähkräfte, welche aufgrund der Krise in Griechenland im Grenzgebiet operierten, konnten zufällig eindeutige Bilder von sehr tief fliegenden Kampfjets des Typs F-16 machen. Wie auf den Bildern deutlich zu erkennen ist, tragen die Militärmaschinen keinerlei Erkennungszeichen. Es ist nicht festzustellen, wer hinter der Operation steckt. Jedoch werden starke Vorwürfe gegen die NATO erhoben. Die Art und Weise, wie die Flugzeuge operierten, zeugt von einem hohen Ausbildungsstand und professioneller Planung. Auch wenn es sich bei dem Flugzeugtyp um eine sehr alte Version der F-16 handeln soll. Bulgarien hat die UN um Hilfe angerufen und eine offizielle Untersuchung des Vorfalls gefordert. Der russische Außenminister signalisierte die volle Unterstützung des Antrages.



Die NATO gab derweilen zu, dass sie im Kampf gegen *Advokatitis* in der griechischen Volksverteidigungseinheit *ARES* einen wichtigen Partner sieht und diesen materiell unterstützen will.

TOP SECRET

Auf der offiziellen Pressekonferenz im NATO – Hauptquartier wurde bekannt gegeben, dass es in den frühen Morgenstunden eine Landungsoperation in der *KAVALA* Bucht gegeben hat. Unterstützt wurde die Landung von der *NRF*-Staffel der *1st Glory Wings*, um die es in der letzten Woche sehr ruhig geworden ist. Internen Quellen zufolge ist *USAFE Aegean Command* mit der momentanen Leistungsfähigkeit der Piloten mehr als unzufrieden und ordnetet eine Überprüfung der Zertifizierung an. Dass sie gestern erneut eingesetzt wurden lässt viel Raum für Spekulationen. Bestätigt wurde hingegen, dass sechs hellenische Schnellboote zerstört wurden. Damit brach die Seeverteidigung in der Bucht zusammen und die Landungskräfte konnten nahezu ungehindert ihren Auftrag erfüllen. Über eigene Verluste wurde nicht gesprochen. Aufgebrachte Fischer der Insel *THASOS* präsentieren heute jedoch Wrackteile von Flugzeugen, die sie unweit der Küste im Meer gefunden hatten. Laut deren Aussagen sei die nördliche Küste von *THASOS* nun stark verschmutzt und sie könnten ihrer Arbeit nicht mehr nachkommen. Luftbilder der Küstenwache bestätigen die Vermutung.



Inwieweit die beiden Meldungen im Zusammenhang stehen, kann zur aktuellen Stunde niemand sagen, da sich die NATO in Schweigen hüllt. Die Tatsachen sprechen aber für sich und lassen vermuten, dass hinter der verdeckten Operation auf bulgarischem Hoheitsgebiet auch der Geheimdienst CIA steckt. Ob sich die Rollen in der Griechenlandkrise nun ändern, wird sich noch herausstellen.

BENCHMARK SIMS



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Der Spion, der aus der Kälte kam XVII

„Was für ein Bullshit! Was für ein elender Bullshit!“

Die Flüche aus dem Büro hallten, gefolgt von drei, vier ziemlich kräftigen Fausthieben auf den ziemlich harten Eichentisch des **Commodore** über die Flure des Stabsgebäudes.

Frau Bode, die Herrscherin über das Vorzimmer des Staffelchefs, hätte vor Schreck fast ihre Tasse Tee verschüttet. Keine drei Minuten zuvor hatte sie ihm den versiegelten Umschlag aus dem Hauptquartier in **Heraklion** auf den Schreibtisch gelegt. So oder so ähnlich musste man sich wohl eine Briefbombe vorstellen, sagte sie zu sich selbst.

Im gleichen Moment klingelte bereits ihr Telefon.

„**Frau Bode, den X/O, den P/O und diesen Cester**, sofort anrufen und in mein Büro schicken. Die sollen sich beeilen, wenn sie an ihren Posten hängen!“

Kaum hatte er dies gesagt, tutete es bereits wieder in der Leitung. Der Chef hatte den Hörer in die Gabel gehängt und Frau Bode wählte nach und nach die Nummern der so herbei zitierten auf ihrem Apparat und gab den Befehl weiter.

„**Repatriierung! RE – PA – TRI – IE – RUNG!**“, wetterte **Colonel Dro**, und hämmerte zwischen jeder Silbe noch einmal so heftig mit der Faust auf den Tisch, dass er sich im selben Moment wünschte, es nicht getan zu haben. Nicht nur, dass seine Hand jetzt richtig weh tat, auch die Kaffeetassen, die **Frau Bode** zusammen mit den drei Führungsoffizieren ins Büro des Chefs gebracht hatte, sprangen in die Höhe und verteilten ihren Inhalt über die Schriftstücke aus **Heraklion**, die den Commodore gerade an den Rand eines Herzinfarkts brachten.

„Wissen sie, was das in Klartext bedeutet?“

„Nun ja“, antwortete **Lt. Colonel The Witch**, der **X/O** und zugleich dienstältester Offizier im Raum, ein Mann mit klassischer Bildung.

„Es leitet sich ab vom lateinischen Wort **‘patria’**, was so viel wie **‘Heimat’** bedeutet. Man kann wohl von Heimreise sprechen“.

Da begann der Zorn des C/Os Kopf groß und größer zu schwellen und seine Stimme brach los, wie der Donner aus einer Fluh (**entliehen aus Jeremias Gotthelf „Die schwarze Spinne“**)

„**Heimreise?** Wenn die von Repatriierung sprechen meinen die keine Reise in die Heimat, mal die Liebsten treffen und relaxen! **Die meinen, wir sind zu blöd, eine F-16 im Einsatz zu fliegen, ungeeignet für weitere Missionen und**



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

ein Sicherheitsrisiko für befreundete und neutrale Kräfte! Das bedeutet es und nichts anderes. Wir sind raus! Finito, Ende, Adios, oder wie die hier sagen.“

Noch einmal hob er die Faust, lies sie aber wieder langsam nach unten sinken. Weniger, weil ihm die Dokumente aus dem HQ so wertvoll waren, sondern eher, weil er den stechenden Schmerz an der Handkante lieber nicht noch einmal spüren wollte.

P/O, besorgen sie ein Auto und einen Fahrer, wir fahren nach **Heraklion!** Wollen wir doch mal sehen, was dieser Spaßvogel **Fröhlich** uns von Angesicht zu Angesicht zu sagen hat.

Eine Viertelstunde später saßen die vier in einem VW-Transporter auf dem Weg über Landstraßen in die Hauptstadt Kretas.

Im Vorzimmer des Oberkommandierenden, **Oberst im Generalstab Hans-Jürgen Fröhlich**, lies man keinen Zweifel daran aufkommen, wie hoch erfreut man über den Besuch aus **Kasteli** war. Nach einer Dreiviertelstunde des Wartens auf einer Stuhldreiecke im kalten Flur des **HQ** kam **Frau Graf**, die Vorzimmerchefin des OK, und bat **Colonel Dro**, ihr zu folgen. Die drei übrigen „Männer“ sollten sitzen bleiben und gefälligst nichts anrühren, sie hätten schließlich schon genug kaputt gemacht. Im gleichen Moment kam eine Delegation französischer Offiziere aus Fröhlichs Büro, die sich angeregt in Landessprache unterhielt. Die Franzosen nickten kurz mitleidig, als sie die deutschen und österreichischen Offiziere im Flur sitzen saßen und gingen dann beschwingt und schwatzend ihres Weges.

Dro hingegen wurde von **Frau Graf** im „kleinen Besprechungszimmer“ dem Obristen (im Generalstab!) vorgeführt.

„Ach, sieh an, wer da ist“, begrüßte Fröhlich seinen Gast, „der Chef der 1st Black Wings, viereinhalbtausend Flugstunden, Silver Stars, Distinguished Flying Crosses, Air Medals und Air Force Crosses, Teilnahme an Feldzügen in Panama, Korea, Jugoslawien, dem Nahen Osten und Griechenland. Eine stolze Karriere, die sie jetzt krönen, nicht wahr, Colonel?“

Dro konnte ob dieser erneuten Demütigung durch den Oberkommandierenden nur hart die Fassung behalten. „Oberst“, setzte er an, „ich bin mir sicher, dass meine Staffel teilweise berechtigt kritisiert wurde. Nun ist es aber auch an mir zu kritisieren. Die unehrenhafte Repatriierung meiner Einheit werde ich nicht zulassen! Die Männer arbeiten und trainieren hart. Trotz mittelmäßiger Ausrüstung und einem bei Einsatzbeginn nur unzureichenden Ausbildungsstand haben wir es geschafft, eine Vielzahl junger Piloten zu integrieren, ihre Ausbildung abzuschließen. Wir haben eine Gesamt-Trefferquote von annähernd 80 Prozent. Fast **100 Feindmaschinen der Griechen wurden von uns unschädlich gemacht. Unsere Aufklärungsergebnisse waren stets exzellent.“**

„Colonel, wenn SIE die Repatriierung nicht zulassen, dann wird eben ein anderer C/O ihre Männer auf dem Weg nach Italien anführen“, unterbrach ihn der Oberst kalt.

„Es liegt an Ihnen. Bis Mittwoch, 20 Uhr, sind sie in **Brindisi!** Ansonsten lasse ich Sie und ihre gesamte Staffel von den



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

Feldjägern abholen und mit der Fähre nach Italien fahren. Verstanden? Und falls Sie sich fragen, wer nun dafür sorgt, dass wir hier in der südlichen Ägäis endlich die Oberhand gewinnen; das machen fortan Franzosen. Die Monsieurs möchten **Kasteli** am Donnerstag übernehmen. Also fangen sie besser an, ihren Plunder zu packen. Die Unterredung ist beendet. Wegtreten, aber sofort!“

Im gleichen Augenblick stand **Frau Graf** in der Tür. **Colonel Dro** stand auf, nahm Haltung an, salutierte vor dem Obersten im Generalstab, der den Gruß sitzend und schlampig erwiderte und verließ den Raum. Zurück im kalten Flur bedeutete er lediglich mit einer Kopfbewegung seinen Kameraden der Staffelleitung, ihm aus diesem Hauptquartier zu folgen. Der anschließende Befehl an den Fahrer war, zu einer griechischen Taverne zu fahren. Beim Abendessen mit Wein und zahlreichen Ouzo berichtete Colonel Dro, Commodore der 1st Glory Wings VFW, seinen leitenden Offizieren, was die Unterredung mit Fröhlich gebracht hatte. Als die vier die Taverne verließen, graute bereits das Morgenrot im Nordosten, wo die Insel **Rhodos** lag.



ROSTER
„OPERATION ULTIMATE AIM“

RHODOS

CLOSE AIR SUPPORT

1. Fury 2: Dro16, Joker, Corran, Paladin
2. Lobo 2: BadCrow, Bluebird, Opasi
3. Panther 2: Mobius, Cupra, Reaper, Caesar
4. Python 2: Keule, TheWitch, Ghost rider, Toschi
5. Serpent 2: Hunter, Fatality
Human-ATC/Tower, JTAC: Ziri, Sparrow



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAG

INSTANT AC

ER SETUP EXIT

Lageinfo: 142000ZDEC17

Nachdem Russland sich nun aktiv an den Kampfhandlungen gegen das Regime vom General Advokatitis beteiligt, dies auf internationalen Druck hin, scheinen die Tage der Militärdiktatur gezählt. Den NATO- und russischen Kräften gelang es weit ins Landesinnere vorzustoßen. Es gilt jetzt entsprechende Kräfte nachzuführen, dies durch Eroberung der wichtigen Hafenstädte im Süden der Halbinsel gelegen.

General Advokatitis hat die Bedrohung auf der PELOPONNES erkannt und zieht starke Eliteverbände im Bereich der Stadt TRIPOLI zusammen. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese schnellstens nach Süden verlegen um die zurzeit noch schwachen Kräfte der Allianz ins Meer zurückzuschlagen.

„Operation Macbeth“
15 - Dezember - 2017



AEGEAN Theater

VERSION 1.6

MACBETH

15. Dezember





1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

++Daily News Report 16.12.2017/ ++ Daily News Report 16.12.2017/ ++ Daily News Report 16.12.2017/ ++Daily News Report ++

INSTAN

P EXIT



OPERATION „MACBETH“



„Verzögern des griechischen Gegenangriffs“ - Strike Mission auf der Peloponnes -

Lage:

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages sind starke alliierte Kräfte der NATO, gemeinsam mit russischen Truppen, an verschiedenen Stränden im Südosten der Halbinsel Peloponnes gelandet. Auf Grund des Überraschungseffektes konnten sich die Landungstruppen schnell von der Küste absetzen und ohne nennenswerte Gegenwehr in Richtung Landesinnere vorzustoßen. Der zweite Schritt der Operation sieht vor, verschiedene Hafenstädte im Süden und Osten der Halbinsel einzunehmen, um die Nachschublage zu stabilisieren. Der Hauptangriff der Koalitionstruppen richtet sich anschl. gegen das militärische und logistische Zentrum der Halbinsel, die Stadt TRIPOLIS. Das Oberkommando rechnet damit, dass mit der Einnahme von TRIPOLIS der militärische Widerstand auf der Peloponnes gebrochen sein wird.

MACBETH



„Tand, tand, ist das Gebäude aus Menschenhand“

Vor nun fast genau zwei Monaten nahm das Oberkommando der NATO die 1st Glory Wings aus der Operation „Trojan Shadows“ heraus, da die Leistungen der Staffel nicht den in sie gesetzten Erwartungen entsprach. Die Verluste der vergangenen Missionen waren zu hoch, das Verhältnis zu den Ergebnissen hingegen nicht gerechtfertigt. Der C/O der Staffel, Oberst „Dro16“, ließ diese Schmach nicht auf sich sitzen und verordnete den Piloten ein forderndes und straffes Trainingsprogramm. Sein Engagement und die harte Arbeit der letzten Wochen überzeugten auch Oberst i.G. Fröhlich, sodass die Staffel ihre Chance sich zu beweisen erhalten sollte. Am gestrigen Morgen starteten insgesamt 17 Maschinen von KASTELI und SOUDA Air Force Base, um eine Gegenangriff der griechischen Kräfte auf Peloponnes zu verzögern und somit die Landung und den Nachschub der Koalition zu sichern. Die primären Ziele waren drei Brücken nahe TRIPOLIS, sowie ein Funksendemast des griechischen Oberkommandos.



In der zweistündigen Operation konnten alle ausgegebenen Ziele erfolgreich zerstört werden. Die Griechen mussten dabei zahlreiche Verluste ihrer Boden-Luft Verteidigung hinnehmen und konnten auch mit ihrer Luftwaffe den Angriff nicht stoppen. Nun kann die Koalition eigenen Kräfte nachführen und den Druck auf General Advokatitis weiter erhöhen. Die Mission ist als voller Erfolg zu werten und zeigt dabei eins deutlich:

Die 1st Glory Wings sind zurück!

BEI

1239



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION
REATER SETUP EXIT

„ON RAZORS EDGE“



MISSION HYDRA

Das Finale

„Er brannte jeden der enthaupteten Häuse aus, sodass keine neuen Köpfe mehr nachwachsen konnten. Den Rumpf der Hydra spaltete er in zwei Teile; in ihr Gift tauchte er seine Pfeile, die seitdem unheilbare, tödliche Wunden schlugen“

BENCHMA

(x8) BUILD 1239



1st Glory Wings VFW

VS-VERTRAULICH

INSTANT ACTION DOGFIGHT TACTICAL ENGAGEMENT CAMPAIGN TACTICAL REFERENCE COMMS LOGBOOK ACMI THEATER SETUP EXIT

AEGEAN Theater



FALCON BMS 4.32.7 (x86) BUILD 1239